

Ostern | 2025



PFARRBRIEF

der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech



Pilger der Hoffnung

Hl. Porte, St. Peter, Rom;
Bild: M. Hohenadel

1

Vorwort Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal

S. 2

2

Neues aus den Gremien

2.1

Kirchenverwaltungswahlen

S. 4

2.2

Pastroalrat und Pfarrgemeinderäte

S. 8

3

Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick

3.1

LebensWERT – Schwangerschaft als Konfliktthema

S. 10

3.2

Jahreshauptversammlung der KAB Asbach-Bäumenheim mit Wahl der Vorstandschaft

S. 12

3.3

Seniorenadvent im Mertinger Pfarrheim

S. 13

3.4

Leave a Like – Social Media in der PG

S. 13

3.5

Sternsingeraktion 2025

S. 14

3.6

Neue Evangelien-Leuchter für Mertingen

S. 15

3.7

Abschied von Pfarrerin Elke Dollinger

S. 15

3.8

PGR St. Martin Mertingen spendet für das Frauenhaus Nordschwaben

S. 16

3.9

Bilderrückblick

S. 17

4

Fasten- und Osterzeit

4.1

Aus der Stille des Karsamstags zur österlichen Nachtwache

S. 19

4.2

Feuer und Flamme! Vom Licht an Ostern und im Gottesdienst

S. 20

4.3

Bittprozession in der Osterzeit

S. 22

5

Blickpunkt Weltkirche

5.1

1700 Jahre Konzil von Nicäa

S. 23

5.2

Weltsynode und Synodaler Prozess – Schlussdokument (II)

S. 25

6

Spiritualität im Alltag: Straßennamen VI

S. 27

7

Ministranten-News aus der PG

S. 29

8

Bildung & Kultur

8.1

Zwischen Ochs und Esel

S. 31

8.2

Auftakt für das Jubiläumsjahr der Pfarrbücherei

S. 32

8.3

Kirchenlied der Passion: „O Haupt voll Blut und Wunden“

S. 33

8.4

Kirchenkonzerte in unserer Pfarrgemeinde

S. 34

9

Eine kleine Auszeit

9.1

Neues vom Botenengel Schmutti

S. 34

9.2

Kinderseite: Malen und Rätseln zur Fasten- & Osterzeit

S. 36

10

Verstorbene unserer Pfarreien

S. 37

11

Ankündigungen und Hinweise

11.1

Getrenntsammlungspflicht für Altkleidung

S. 38

11.2

Misereorsonntag: Fastenaktion 2025

S. 39

11.3

Männerpastoral der PG Schmutter-Lech

S. 40

11.4

Bergmesse

S. 41

12

Gottesdienste in der Osterzeit

S. 42

13

Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft

Kalender von 07.04. bis 31.07.2025

S. 44

Allgemeine Gottesdienstzeiten

S. 46

14

Miteinander – im Café Solin

S. 47

INHALT



Heiliges Jahr „Pilger der Hoffnung“

Das Jahr 2025 wird in der Katholischen Kirche zum Heiligen Jahr ausgerufen. Ein Heiliges Jahr möchte für alle Gläubigen eine Zeit der Gnade und der Umkehr, ein Aufruf zur Besinnung für den Glauben und zum Gebet sein. Die Tradition der Heiligen Jahre hat ihren Ursprung im Judentum. Das Gesetz des Mose schrieb den Israeliten vor, nach sieben mal sieben Jahren ein besonderes Festjahr zu begehen: *Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus* (Lev 25,10).

Vorwort Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal

1

Jeder Grundbesitz sollte damit wieder in die Hände seines ursprünglichen Besitzers fallen, Schulden ermäßigt oder ganz erlassen werden, und die Sklaven sollten ihre Freiheit zurückerhalten.

Seit dem 15. Jahrhundert wurden die Heiligen Jahre alle 50 Jahre, später alle 25 Jahre vom Papst ausgerufen. Die letzten Heiligen Jahre in diesem Rhythmus fanden 1975 unter Papst Paul VI. und 2000 unter Papst Johannes Paul II. statt.

„Pilger der Hoffnung“, so lautet das Motto des Heiligen Jahres 2025, das Papst Franziskus am Weihnachtsfest eröffnete. Uns Christinnen und Christen soll dadurch bewusst werden, dass wir mit einer Hoffnung unterwegs sind.

Die christliche Hoffnung ist weit mehr als das, was wir Optimismus nennen. Der Optimist sieht das Leben, egal, was darin geschieht, immer positiv und sagt: „Alles wird gut!“ Die christliche Hoffnung geht jedoch noch einen Schritt weiter. Sie ist nämlich getragen von Gottvertrauen. Sie hört wie Petrus auf das Wort Jesu, der sagt: *Fahr trotzdem hinaus und wirf deine Netze aus*. Und die Hoffnung antwortet wie Petrus: *Auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen* (Lk 5, 4-5). Hier kommt nun die Hoffnung ins Spiel, die mehr ist als nur Optimismus.

Das ist die christliche Hoffnung, die uns auch Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr der Hoffnung

deutlich machen möchte: Wir Christinnen und Christen sind nicht einfach Optimisten, wir sind vielmehr „Pilger der Hoffnung“.

In Jesus Christus ist uns eine Hoffnung geschenkt, die uns auf unserem Weg durch das Leben und die Geschichte begleitet und trägt. Das war die letzten 2000 Jahre so, und so wird es auch in Zukunft sein. Wir vertrauen auf das Wort Jesu. Sein Beispiel macht uns deutlich, dass es selbst in der finsternen Stunde, in der alles verloren erscheint, in der dunklen Nacht des Kreuzes, eine Hoffnung gibt. Nach dem Karfreitag kommt ein Ostermorgen. Das Böse, die Sünde, der Tod haben nie das letzte Wort, sondern immer die Auferstehung.

Nutzen wir dieses Heilige Jahr 2025, um in uns die Hoffnung zu stärken, von der wir getragen sind. Erneuern wir unsere Beziehung zu Jesus Christus, unserem Retter und Herrn – und seien wir kreativ in den kleinen Schritten, die den Menschen Hoffnung geben.

Mit den besten Wünschen

Kaplan Pater
Jith Joy
Pallivathukkal OIC



2 Neues aus den Gremien

2.1 Kirchenverwaltungswahlen

Im November des vergangenen Jahres wurden für unsere Kirchenstiftungen neue Kirchenverwaltungen gewählt. Zwischenzeitlich haben auch die konstituierenden Sitzungen stattgefunden, in denen die Kirchenpfleger bestellt wurden. In die Kirchenverwaltungen wurden gewählt:

ASBACH-BÄUMENHEIM (Trägerkirchenstiftung)

Claudia Förg
Hans-Peter Habermann, Kirchenpfleger
Reinhold Reiter
Bianca Uhl
Andreas Waldyra
Norbert Wiedemann

OBERNDORF

Christian Hornung
Manfred Keller, Kirchenpfleger
Siegfried Meier
Johanna Vinke

DRUISHEIM

Markus Finkel
Theodor Hosp
Dieter Kuhn
Paul Sailer
Carolin Schwartz, Kirchenpflegerin (berufen)

MERTINGEN

Wolfgang Dallmaier
Markus Hörbrand
Birgit Klimaschka
Annemarie Surek, Kirchenpflegerin
Reinhold Willner
Jürgen Wörner

EGGELSTETTEN

Hermann Dirr, Kirchenpfleger
Marianne Lesiak
Michael Meßner
Harriet Rathgeber



Bild: Iris Hahn (pba)
In: Pfarrbriefservice.de

Zum 1. Januar 2025 hat Bischof Bertram ein Umlagen-Gesetz für das Bistum Augsburg erlassen, welches die Zuweisungen aus der Kirchensteuer für Belange, die die gesamte Pfarreiengemeinschaft betreffen, regelt. Künftig werden die Mittel, welche die gesamte PG betreffen, direkt an die Trägerkirchenstiftung auf die Kostenstelle „Seelsorgeeinheit“ überwiesen.

Buchungen zwischen den Kirchenstiftungen können somit entfallen. Über die Ausgaben aus der Kostenstelle „Seelsorgeeinheit“ befindet künftig der sogenannte beschließende Kirchenverwaltungsausschuss, der bei der Trägerkirchenstiftung angesiedelt ist und in dem alle Stiftungen vertreten sind. In den beschließenden Kirchenverwaltungsausschuss bei der Trägerstiftung wurden gewählt:

Hans-Peter Habermann
Annemarie Surek
Manfred Keller
Hermann Dirr
Carolin Schwartz

Allen Gewählten sei ein „Herzlicher Glückwunsch“ ausgesprochen.
Vergelt's Gott für den Dienst in den Kirchenverwaltungen, den Ausgeschiedenen
und den Neugewählten!

KV EGELSTETTEN



Michael Meßner, Harriet Rathgeber, Marianne Lesiak, Hermann Dirr (v.l.n.r.)

KV DRUISHEIM



Paul Sailer, Theodor Hosp, Dieter Kuhn (h.l.)
Markus Finkel, Carolin Schwartz, Pfr. Markus Lidel (v.l.)

KV ASBACH-BÄUMENHEIM



Hans-Peter Habermann, Reinhold Reiter,
Andreas Waldyra, Norbert Wiedemann,
Bianca Uhl, Claudia Förg, Pfarrer Markus Lidel
(v.l.n.r.)



Hans-Peter Habermann, Andreas Waldyra, Reiner Mayer, Gerhard Schweizer,
Norbert Wiedemann (h.l.)
Bianca Uhl, Roswitha Dirr, Claudia Förg, Pfarrer Markus Lidel (v.l.)

KV OBERNDORF



Siegfried Meier, Christian Hornung, Johanna Vinke,
Thomas Kränzler, Manfred Keller, Pfarrer Markus Lidel (v.l.n.r.)



Pfarrer Markus Lidel und
Thomas Kränzler

KV MERTINGEN



Reinhold Willner, Jürgen Wörner, Wolfgang Dallmaier,
Markus Hörbrand, Pfarrer Markus Lidel (h.l.)
Birgit Klimaschka, Annemarie Surek, Gudrun Schneid (v.l.)



Annemarie Surek, Konrad Schweihofer, Josef Saule,
Josef Bissinger, Pfarrer Markus Lidel (v.l.n.r.)

2.2 Pastoralrat und Pfarrgemeinderäte

Am 26.11.24 und am 05.02.25 fanden die gemeinsamen Sitzungen des Pastoralrates mit allen Pfarrgemeinderäten statt.

Nach der Begrüßung durch die jeweiligen Vorsitzenden las zum einen Pfarrer M. Lidel ein Kapitel aus dem Buch „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“ von Jan Löffeld vor, das anregen sollte, der im Buchtitel erwähnten Meinung entgegenzuwirken, beim zweiten Mal gab uns Pater Jith Joy Pallivathukkal einen Impuls zum Blasiussegen, der uns in schutzlosen Zeiten, verursacht durch seelischen Schmerz oder Krankheit (vor allem Halsschmerzen), hilft, aber auch den Mut gibt, um Worte, die „im Hals steckengeblieben sind“, auszusprechen.

Folgende Punkte standen weiterhin auf der Tagesordnung des gemeinsamen Teils der Sitzungen:

1 | Rückblick und Informationen zur Pastoral durch Pfarrer M. Lidel und Fr. Konrad-Müller

- Die Wallfahrt nach Speiden war gut besucht.
- Die Firmung am 21.09. mit dem Firmspender Herrn Domkapitular Monsignore Harald Heinrich wurde durch die Beteiligung der Firmlinge, Paten, Kirchenmusiker, Helfer des Pastoralrates und Pfarrer Lidel sowie der Gemeindereferentin Fr. Konrad-Müller zu einem großartigen „Fest des Glaubens“.
- Die Erstkommunion-Vorbereitung begann mit einem 1. Treffen der ca. 65 Erstkommunion-Kinder. Am 16.02. fand eine Gemeinschaftstaufe von 3 EK-Kindern statt.
- Neben der Ministranten-Wallfahrt nach Rom nahmen auch einige Jugendliche an der Versammlung der JGC-L in Balderschwang teil. Die Ministranten trafen sich regelmäßig zu Gruppenstunden, Workshops und gemeinsamen Aktionen wie Plätzchenbacken.

2 | Rückblick auf Adventszeit und Weihnachten

- In der Adventszeit fanden zahlreiche spirituelle und gesellige Angebote statt.
- Die Christmetten und Weihnachtsgottesdienste waren sehr gut besucht.
- Die zahlreichen, fleißigen Sternsinger konnten 11.653,-- € an Spenden sammeln.

3 | Planung der Kar- und Ostertage (siehe Termine S. 44)

4 | Berichte aus den einzelnen Pfarreien

- Rückblick auf zurückliegende Gottesdienste und Aktionen an Kirchweih, Allerheiligen, Allerseelen, in der Adventszeit, an Weihnachten, Jahresschluss, Dreikönigstag und Lichtmess

5 | Bericht der weiteren Gruppen über zurückliegende Aktionen: Social-Media, #WIR, Erwachsenenbildung, Senioren-Arbeit Mertingen, Chöre

- Die Homepage wurde aktualisiert und wird künftig von Hr. Schiele gepflegt.
- Bereits knapp 1000 Follower auf Instagram; Aktionen wie Glockenrätsel im Advent

6 | Jahresthema „LebensWERT“

- Die Veranstaltung „Schwangerschaft als Konfliktthema“ am 10.12. war trotz weiterer Angebote in der Adventszeit gut besucht. Die Referenten konnten interessante Aspekte einbringen.
- Am 06.03. findet der Vortrag „Flucht – prekäre Lebenssituation vor Ort“ der KAB statt.

7 | Fronleichnam, Bittgänge, Flurumgänge und Bergmesse

- Die Termine für Fronleichnam sowie die Bittgänge wurden festgelegt (siehe Termine S. 44).
- Ein gemeinsamer Flurumgang in der PG soll voraussichtlich nach Hamlar stattfinden.
- Am 03.08. findet wieder eine Bergmesse statt. Es geht mit dem Bus zur Falkenhütte nach Steibis.

8 | Anschließend wurden noch folgende Tagesordnungspunkte vorgetragen bzw. diskutiert:

- Messintentionen sollen evtl. mit den Fürbitten und nicht beim Hochgebet verlesen werden.
- Informationen zur zukünftigen Umsatzsteuerpflicht
- Böllerschießen an Fronleichnam
- Pilgerstempel für den Jakobsweg
- Neuer Kirchenführer für die PG entsteht zusammen mit der Ferienregion Donau-Ries.
- Planung der Kunstaussstellung im Rahmen des Jahresthemas „LebensWERT“

Im Anschluss konnten sich die Pfarrgemeinderäte in den jeweiligen **Gruppensitzungen** über Themen der einzelnen Pfarreien austauschen.

Die nächste Sitzung des Pastoralrates mit allen Pfarrgemeinderäten findet am **08.04.2025** statt. Falls Sie eine Thematik besprochen haben möchten, dürfen Sie sich gerne an die jeweiligen Vertreter Ihrer Pfarrei wenden.

3 Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick

3.1 LebensWERT – Schwangerschaft als Konfliktthema

Mitten in der Adventszeit fand die zweite Veranstaltung im Rahmen unseres Jahresthemas „LebensWERT“ statt. Passend zur Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu wurde das Thema „Schwangerschaft“ mit all seinen Konfliktfeldern in den Blick genommen. Besondere Brisanz erhielt der Abend dadurch, dass die Ampelkoalition den § 218 StGB, nach dem Abtreibungen rechtswidrig, aber unter bestimmten Bedingungen straffrei sind, abschaffen wollte. Die entsprechenden Debatten im Bundestag wurden gerade in den Tagen des Vortrags geführt, was die Thematik hoch aktuell werden ließ. Auch das katholische Fernsehen im Bistum Augsburg, *katholisch1.tv*, hatte sich aufgrund dieser Brisanz zum Vortragsabend angesagt.

Als Referentin für den Themenabend konnten wir Frau Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl gewinnen. Sie ist Inhaberin des Lehrstuhls für Moraltheologie an der Universität Augsburg, Mitglied im *Deutschen Ethikrat* und korrespondierendes Mitglied der *Päpstlichen Akademie für das Leben*.

In einem Impulsvortrag erläuterte die Professorin, dass es bei der Frage der Abtreibung um zwei konkurrierende Werte geht, nämlich das Lebensrecht des ungeborenen Menschen und das Selbstbestim-

mungsrecht der Frau. Diese Werte gilt es rechtlich in eine sinnvolle Gewichtung zu bringen. Der Kompromiss, der im § 218 formuliert ist, war, nach Einschätzung der Professorin, ein guter Kompromiss, um beiden Werten Geltung zu verschaffen.

Umkämpft ist natürlich auch die Frage, ab wann einem Embryo Menschenwürde zugestanden werden muss. Die kirchliche Auffassung nimmt hier den Moment der Zeugung an, also der Verschmelzung von Samen und Eizelle, da hier das volle Potential der Entwicklung eines Menschen gegeben ist. Der kirchlichen Position stehen andere Auffassungen gegenüber, die andere Marken in der Entwicklung des Embryos benennen, wie etwa die Einnistung in die Gebärmutter oder die Fähigkeit, eigenständig außerhalb des Uterus zu überleben, bis hin zur Geburt.

Die Zahl der Abtreibungen in Deutschland steht auf einem hohen Niveau. Der Geburt von etwa 700.000 Kindern im Jahr 2023 standen rund 106.000 Schwangerschaftsabbrüche entgegen. Umso wichtiger ist es, betroffene Frauen, die in einen Schwangerschaftskonflikt geraten, zu unterstützen. Die Podiumsdiskussion, welche sich nach einer kurzen Pause an den Vortrag anschloss, ließ daher Menschen zu

Wort kommen, die Betroffenen hilfreich zur Seite stehen. Vom *Sozialdienst katholischer Frauen* war Frau Starringer-Rehm, Leiterin der *Beratungsstelle für Schwangere*, gekommen und gab einen Einblick in die Beratungsarbeit und exemplarische Fälle. Der *Bischöfliche Hilfsfond Pro Vita* wurde von ihrer Vorständin, Frau Heidi Hentschke, vorgestellt. Der Hilfsfond unterstützt regelmäßig Frauen, die sich für ein Kind entscheiden, aber Unterstützung in finanzieller Hinsicht benötigen.

Während der Pause nutzten viele Besucher/-innen die Gelegenheit, ihre Fragen per Notizzettel in die Gesprächsrunde einzubringen, sodass auch ganz konkrete Fragen der Teilnehmenden besprochen werden konnten. Routiniert führte der Beauftragte für Erwachsenenbildung in unserer Pfarreiengemeinschaft, Herr Bernhard Rößner, als Moderator durch das Gespräch.

Der Themenabend, an dem etwa 60 Teilnehmende begrüßt werden konnten, war ein weiterer gelungener Beitrag zu unserem Jahresthema und eine gute Möglichkeit, sich über ein überaus wichtiges Thema zu informieren. Den Beitrag von *katholisch1.tv* zum Themenabend finden Sie unter dem nebenstehenden QR-Code.



Pfr. M. Lidel

3.2 Jahreshauptversammlung der KAB Asbach-Bäumenheim mit Wahl der Vorstandschaft

Zur gut besuchten Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) in Asbach-Bäumenheim begrüßte der Vorsitzende Anton Rathgeber u. a. Bürgermeister Martin Paninka.

In einem Kurzreferat zum Auftakt informierte Bernhard Rößner über die Ergebnisse der Welsynode in Rom. Nicht konkrete Reform-Beschlüsse sind zustande gekommen, so war sein Fazit, sondern wegweisend für die Zukunft der Kirche ist die neu vereinbarte Form der Beratungen und des synodalen Umgangs im „Volk Gottes“.

Rathgeber berichtete von Aktivitäten im Jahr 2024: Im ersten Vortrag führte das Ehepaar Schädle im überfüllten Pfarrsaal das Publikum mit Bildern von Donauwörth bis nach Santiago de Compostela. In einem weiteren stellte Rathgeber die 7-Weg-Kapellen im Landkreis Dillingen mit Fotos vor. Als Jahres-Motto hatte die KAB prekäre Arbeitsverhältnisse, wie z. B. in der Pflege oder bei den Lieferdiensten, durch eine Ausstellung im Foyer der Kirche in den Blick genommen.

Der Kassenbericht wurde von Kassiererin Christa Rühmann vorgetragen. Nach der Prüfung durch die Revisorinnen Sieglinde Schönherr und Renate Scholz wurde die Vorstandschaft entlastet.

Die anschließende Wahl der Vorstandschaft ergab

folgendes Ergebnis:

Als Vorsitzender wiedergewählt wurde Anton Rathgeber, als Kassiererin Christa Rühmann, als Schriftführerin Edith Schöpf und als Präses Pfarrer Markus Lidel. Auch die Revisorinnen Sieglinde Schönherr und Renate Scholz wurden bestätigt.

Elfriede Hummel trat als Vorsitzende nicht mehr neu an, bleibt dem Vorstand aber als Beisitzerin zusammen mit Hans Schöpf, Luise Strobel und Herta Schmitt erhalten. Neu dazu gewählt wurde Christine Hilger.

Bürgermeister Martin Paninka, KAB-Kreissekretär Michael Dudella und Pfarrer Markus Lidel würdigten in ihren Grußworten die vielen Aktivitäten der KAB. Abschließend stellte Rathgeber die Aktion „FAIRES Paket“ und das KAB-Programm 2025 vor: Drei Vorträge sind geplant, die Fußwallfahrt nach Mertingen, ein Ausflug nach Unterliezheim und einiges mehr.



H. Schöpf

3.3 Seniorenadvent im Mertinger Pfarrheim

Traditionell durften wir kurz vor Weihnachten wieder unsere Seniorinnen und Senioren sowie die Bewohner des benachbarten AWO-Seniorenheims zur Adventsfeier begrüßen.

Textsicher zeigten sich die Besucher beim Mitsingen der vorweihnachtlichen Musikstücke, die instrumental von Mitgliedern des PGR Mertingen untermalt wurden. Neben der musikalischen Unterhaltung wurden verschiedene weihnachtliche Geschichten und Gedichte im adventlich geschmückten Pfarrheim vorgetragen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil klang der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen sowie anregenden Gesprächen aus. Der PGR Mertingen freut sich, alle Seniorinnen und Senioren wieder am 12. Dezember 2025 zum nächsten Seniorenadvent einladen zu dürfen.



J. Förg

3.4 Leave a Like – Social Media in der PG



Kennt ihr schon die Social-Media-Seiten der PG? Wir sind auf Instagram, Facebook, und seit kurzem ist auch unsere Homepage wieder aktuell und online. Was erwartet euch dort? Auf Insta und Facebook findet ihr interaktive Posts und Stories passend zum Kirchenjahr, wie zum Beispiel unser Glockenrätsel in der Vorweihnachtszeit, bei welchem der Klang der Glocken den Kirchen der PG zugeordnet werden sollte. Auch für die Fastenzeit sind wir wieder regelmäßig am „Posten“ und stellen euch ein paar Charaktere aus der Passion näher vor. Zum Kirchenalltag, zu Aktionen der PG und auch von unseren Ministranten könnt ihr hier natürlich regelmäßig etwas finden. Von Info-Posts zu Kirche und Jahreskreis bis hin zu Videos der Ministranten-Ausflüge ist alles dabei.

Auf unserer Homepage bieten wir allgemeine Infos zu den jeweiligen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft und bald auch alle Pfarrbriefe. „Work-in-Progress“ ist allerdings noch unsere Homepage, sie ist aktuell erst noch am Fertigwerden.

Schaut gerne vorbei, wir freuen uns über Follows, Likes und eure Kommentare!

Euer Social-Media-Team J. Waldyra

3.5 Sternsingeraktion 2025

„Also ist tatsächlich ein König in Bethlehem geboren worden“

84 Sternsingerinnen und Sternsinger sammeln 11.653,77 Euro in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech

Beim Aussendungsgottesdienst an Neujahr freute sich Pfarrer Markus Lidel zusammen mit P. Jith Pallivathukkal OIC, so viele Sternsinger sowie auch Gemeindemitglieder der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech begrüßen zu können. „Die Sternsingeraktion 2025 steht unter dem Motto ‚Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte‘“, stellte er zu Beginn fest, „bei der ihr euch für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung deren Rechte einsetzt.“

Beim Predigtspiel schlüpfte eine Sternsingerin in die Rolle einer Reporterin des „Bethlehemer Boten“, um über die erstaunlichen Ereignisse im Ort zu berichten. Sie stellte zwei Hirtenkindern (ebenfalls zwei Sternsingerinnen), die in der Nähe des Stalls mit ihren großen Geschwistern Schafe gehütet hatten, verschiedene Fragen, was es mit der Geburt des kleinen Kindes, mit den drei Königen, die dem Stern gefolgt waren, und der Suche nach einem König auf sich hatte. Diese waren sichtlich erstaunt, dass sich die Könige vor dem kleinen Kind in der Krippe hinknieten und Gebete sprachen. Dachten die Hirten doch eher, dass die Könige gleich wieder abziehen würden, da sie ja nur ein kleines Kind vorgefunden haben.

„Doch dem war nicht so, und irgendwie hat sich das alles normal angefühlt“, meinte die eine, und die andere stimmte dem zu. Doch fügte sie an: „Irgendwie war es doch etwas Besonderes, und dann noch die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe für das Königskind.“ – „Also ist tatsächlich ein König in Bethlehem geboren worden“, stellte die Reporterin am Ende fest. Pfr. Lidel fügte ergänzend hinzu, dass Gott auch uns die Königswürde schenkt, wie die Sternsinger deutlich machen, wenn sie sich für Kinder einsetzen, deren Rechte nicht geachtet werden. Er segnete neben Kreide und Weihrauch vor allem die Sternsinger, die in den nächsten Tagen den Segen in die Häuser bringen und dies mit der Kreide an die Türen schreiben würden. Er dankte bereits im Voraus allen Sternsängern, den an der Aktion Beteiligten und allen Spendern.

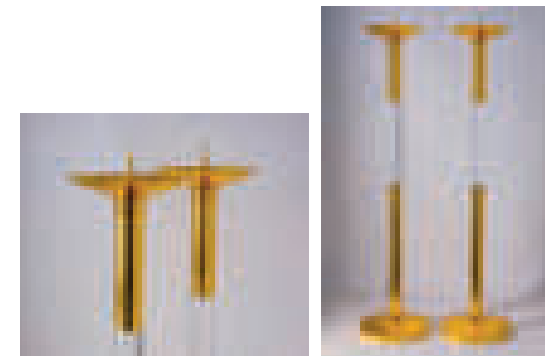
M. Keller



3.6 Neue Evangelien-Leuchter für Mertingen

Die Pfarrei St. Martin hat zum Lichtmessfest 2025 neue Evangelien-Leuchter erhalten. Diese flankieren die Hl. Schrift, während sie verkündigt wird, sowie den Evangelien-Thron. Die neuen Leuchter wurden von der Firma Dochtermann in Augsburg angefertigt. Sie sind in vergoldetem Messing gearbeitet und mit einem Acryl-Glas-Einsatz versehen, der als Griffpunkt während der liturgischen Verwendung dient. Die neuen Leuchter ergänzen den Evangelien-Thron und heben die besondere Bedeutung der Heiligen Schrift hervor.

Pfr. M. Lidel

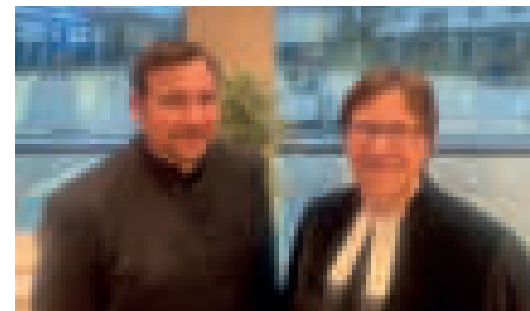


3.7 Abschied von Pfarrerin Elke Dollinger

Seit sieben Jahren versah Frau Pfarrerin Elke Dollinger ihren Dienst für die evangelischen Christen in Asbach-Bäumenheim und Mertingen. Aushilfsweise war sie auch in Oberndorf tätig, das zur evangelischen Gemeinde Rain am Lech gehört. Als Erinnerung an ihre Zeit in der Kirchengemeinde Donauwörth bleiben viele Schulgottesdienste und gemeinsame Aktionen, die sie als zuständige evangelische Pfarrerin auch in unserer PG mit uns gefeiert hat. Nun tritt sie, ab 1. April 2025, eine neue Pfarrstelle in Herzogenaurach an.

In ökumenischer Verbundenheit sage ich im Namen der Pfarreiengemeinschaft und auch ganz persönlich ein Vergelt's Gott für die gute und gewinnbringende Zusammenarbeit. Gottes Segen möge Frau Pfarrerin Dollinger auch an ihrer neuen Stelle begleiten!

Pfr. M. Lidel



3.8 PGR St. Martin Mertingen spendet für das Frauenhaus Nordschwaben

Im Zwei-Jahres-Rhythmus beteiligt sich der Pfarrgemeinderat Mertingen am Mertinger Weihnachtsmarkt. Am Stand werden warmer Eierlikör und Langosch aus eigener Herstellung angeboten. Der Reinerlös wird immer für zwei wohltätige soziale Zwecke verwendet. Dieses Jahr wurde ein Teil der Summe, 500 €, dem *Frauenhaus Nordschwaben* überreicht.

Engagierte Frauen aus den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen haben sich 1989 zusammengefunden, um Frauen mit Kindern, die von Gewalt bedroht sind oder Gewalt erfahren haben, vorübergehenden Schutz und Hilfe zum Start in ein neues und selbstbestimmtes Leben zu gewähren. 1990 erfolgte dann die Gründung des Vereins *Projekt Frauenhaus-Hilfe bei Gewalt an Frauen und Kindern e. V.*, dem im Jahr 1991 die Gemeinnützigkeit zuerkannt wurde. Der Verein erhält zwar staatliche Unterstützung für die laufenden Kosten des Hauses, muss aber 10 % all dieser Kosten und 100 % aller Investitionen, die im Haus anfallen, aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldzuweisungen selbst finanzieren. Im Jahr 2024 erfolgte der Umzug in das neue Haus in Nördlingen mit der Aufstockung von 5 auf 8 Plätze für Frauen in Not mit ihren Kindern, was mit erheblichen zusätzlichen Kosten für die Neuinvestitionen verbunden war.

Diese Spende wird für Neuinvestitionen in Haus und Garten verwendet, wofür sich die Vorstandschaft des *Frauenhauses Nordschwaben* sehr herzlich bei allen Spendern bedankt.

Wenn Sie sich über die Arbeit des Vereins informieren wollen, besuchen Sie gerne die Web-Seite: www.frauenhausnordschwaben.de/ueber-uns/, oder nehmen Sie Kontakt über E-Mail auf: maja.pauer@t-online.de.

Der Verein *Frauenhaus Nordschwaben* freut sich über jede ehrenamtliche Hilfe und Spende.

J. Förg

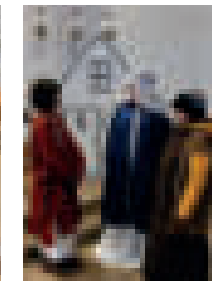
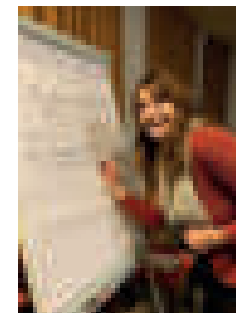


Spendenübergabe an die Vorstandschaft des Frauenhauses Nordschwaben Fr. Pauer (4 v. r.) und Fr. Kappeler (5 v. r.)

3.9 Bilderrückblick

ACHTSAMKEIT

Die Gruppe #WIR veranstaltete einen Achtsamkeitsabend.

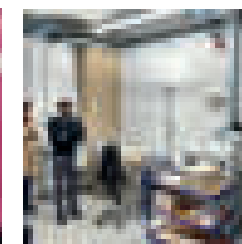
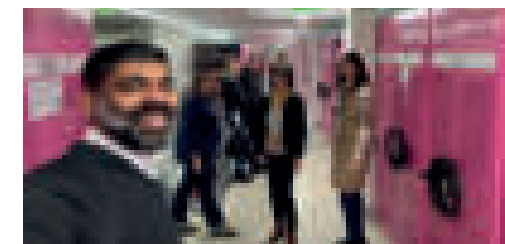
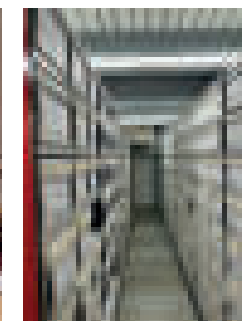
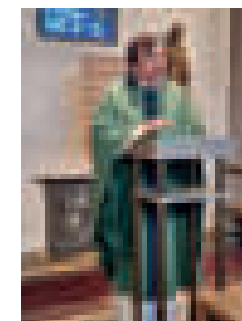
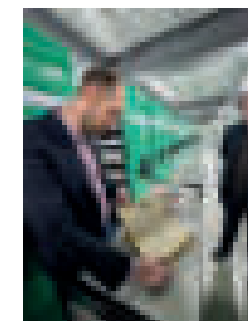


KRIPPENSPIEL

In Asbach-Bäumenheim wurde am Heiligen Abend wieder ein aufwändiges Krippenspiel geboten.

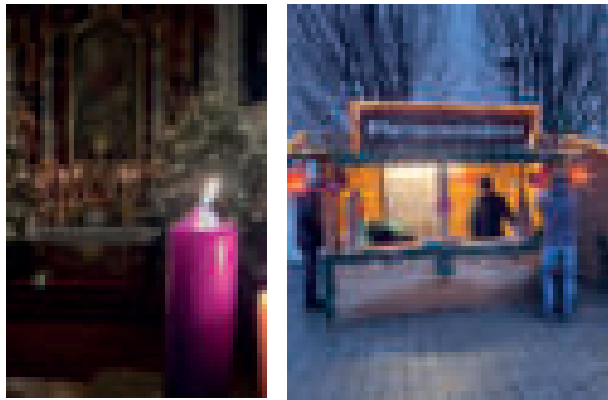
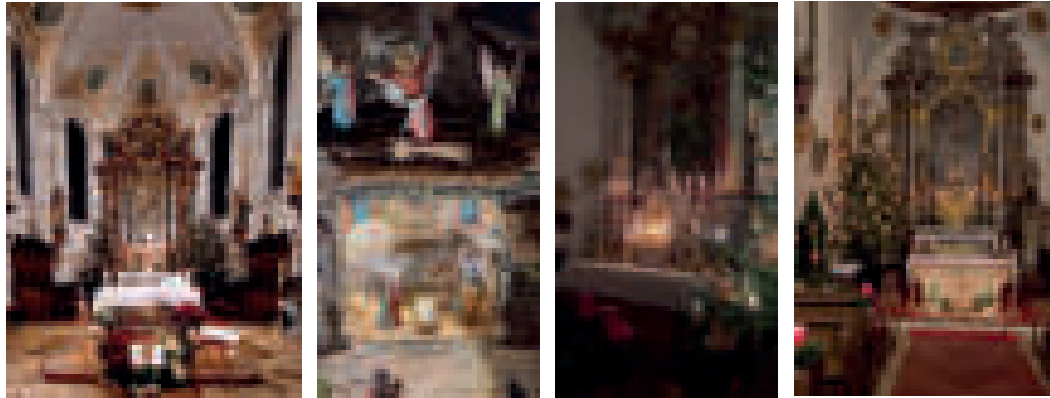
KLAUSURTAG

Das Pfarrbüro-Team besuchte bei seinem Klausurtag das Diözesanarchiv, welches in der Kirche St. Joseph in Augsburg-Oberhausen untergebracht ist. Neben den baulichen Besonderheiten eines Archivs in einem ehemaligen Kirchenraum konnten alte Schriften und kilometerlange Regale bestaunt werden. Abschließend wurde nach einem Besuch im St.-Vinzenz-Hospiz eine Hl. Messe in St. Martin gefeiert.



WEIHNACHTEN

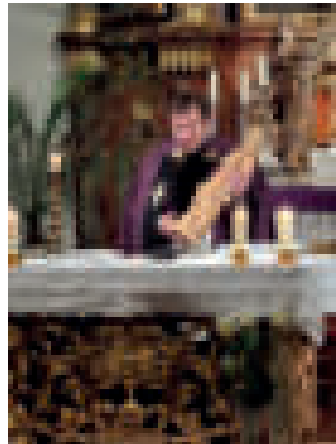
Die Kirchen waren wieder weihnachtlich geschmückt. Für unseren Instagram-Account spielte Andreas Waldyra das „Stille Nacht“ auf allen Orgeln ein.



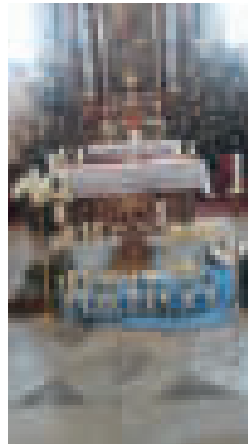
Der Pfarrgemeinderat Mertingen auf dem dortigen Weihnachtsmarkt.

RORATE

Mariantragen Mertingen



LICHTMESS



4 Fasten- und Osterzeit

4.1 Aus der Stille des Karsamstags zur österlichen Nachtwache

Der Karsamstag ist der letzte Tag der Karwoche und der zweite Tag des **Triduum Sacrum** (der heiligen drei Tage). Traditionell ist er ein stiller Tag, an dem die Kirchenglocken schweigen und keine Gottesdienste gefeiert werden. Er ist auch noch Fasttag und endet erst mit der Feier der Osternacht, die liturgisch als Nachtwache schon zum Ostersonntag hinführt.

Die Feier der Osternachts-Liturgie besteht aus vier Teilen: der Lichtfeier, dem Wortgottesdienst, der Tauberneuerung und der Eucharistie.

In der Osternacht wird bei beginnender Dunkelheit das Osterfeuer vor der Kirche entzündet und gesegnet. Die Lichtfeier beginnt mit dem festlichen **Exsultet** (Jubelt), dem Danklied für das Licht, das die Dunkelheit erhellet, einem Sinnbild vom Kreuzestod zur glorreichen Auferstehung hin. Mit der brennenden Osterkerze, begleitet von Ministranten mit Weihrauch, zieht der Priester in die dunkle Kirche ein, bleibt dreimal stehen und singt „**Lumen Christi**“ („Christus, das Licht“), und die Gemeinde antwortet „**Deo gratias**“ („Dank sei Gott“). Die Osterkerze steht für Christus, der mit seinem Licht das Dunkel der Welt erhellet. Auf ihr finden wir symbolhaft die Zeichen **Alpha** und **Omega** (Anfang und Ende), die **Jahreszahl** und die **fünf mit Wachs überzogenen Nägel** (die fünf Wunden Jesu). In der Kirche wird das Licht der Osterkerze an die Gottesdienstbesucher weitergegeben.

Darauf folgt der zweite große Teil der Liturgie, der Wortgottesdienst, mit bis zu sieben Lesungen aus dem Alten und einer Lesung aus dem Neuen Testament (der sogenannten Epistel), angefangen mit dem Schöpfungsbericht (Genesis), dem Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer, bis zu den Prophetenbüchern. Der große Lobpreis, das Gloria, wird nach den stillen Kartagen nun wiederum von der Orgel und unter Glockenklang angestimmt. Jetzt werden auch am Altar die Kerzen wieder entzündet.

Nach dem Evangelium und der Predigt schließt sich der dritte Teil der Osterliturgie an, die Tauberneuerung. Nach der Allerheiligen-Litanei wird das Taufwasser geweiht, indem der Priester die Osterkerze dreimal in das Wasser senkt. Die Gemeinde erneuert ihr Taufversprechen und wird dann mit dem Osterwasser besprengt. Das Wasser ist ein Zeichen für das Leben. In der Taufe werden wir von Schuld befreit. Die Osternacht ist der ursprüngliche Tauftermin, an dem die Katechumenen in die Gemeinde aufgenommen wurden. Im Anschluss steht die feierliche Eucharistie im Vordergrund zum Gedächtnis des Letzten Abendmahls und der Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers und der Auferstehung.

Die Osternacht ist keine Vorabendmesse des Osterfestes, sondern ein Hören, Wachen und Beten auf das große Geheimnis der Auferstehung Jesu Christi hin.

4.2 Feuer und Flamme!

Vom Licht an Ostern und im Gottesdienst

Wer in seiner Jugend an einem Zeltlager teilgenommen hat, der wird sich vor allem an eines erinnern: die Abende am Lagerfeuer. Es ist faszinierend, in das Feuer zu blicken, wie es züngelt, glimmt und glüht – ein Inbegriff der Lebendigkeit.

Für uns Menschen ist das Feuer, im weitesten Sinne, lebensnotwendig. Es wird für die Zubereitung von Nahrung genutzt, in seiner Glut lässt sich sogar Stahl bearbeiten, und in den kalten Wintermonaten kann man sich an ihm wärmen. Die wesentlichste Eigenschaft des Feuers aber ist es, Licht zu spenden. Deshalb hat das Feuer auch eine soziale Dimension. Wo die Dunkelheit durchbrochen ist, wird Leben möglich. Man versammelt sich um das Licht und erfährt, dass man nicht alleine ist. So wird das Licht zum Ort der Gemeinschaft. Viele Traditionen, Legenden und Volksweisheiten wurden im Licht des Feuers weitergegeben.

So kommt es, dass dem Feuer auch eine sakrale Komponente zugesprochen wird. So wie das Feuer unbeherrschbar sein kann, so entzieht sich auch Gott unserem Fassungsvermögen. Gleichzeitig aber will Gott nicht fern, sondern nah sein und uns Richtung und Orientierung für unser Leben geben, im Bild gesprochen, zum Licht unseres Lebens werden. So wie das Feuer die Nacht erhellt, Gemeinschaft

fördert und Schutz bietet, so erhellt Gott uns durch seine Menschwerdung, durch sein Leiden und Aufstehen.

Das Licht ist ein ausgezeichnetes Symbol, um die Anwesenheit Gottes auszudrücken. Das zeigt sich auch an der Architektur von Gebetsräumen und Kirchen. Der früher oft geostete Altar der Kirchen blickt der aufgehenden Sonne entgegen, die den Raum in ihr mildes Licht hüllt. Auch moderne Sakralbauten spielen mit dem Lichteinfall, sodass eine feierliche Stimmung entsteht, die Gott greifbarer machen soll.

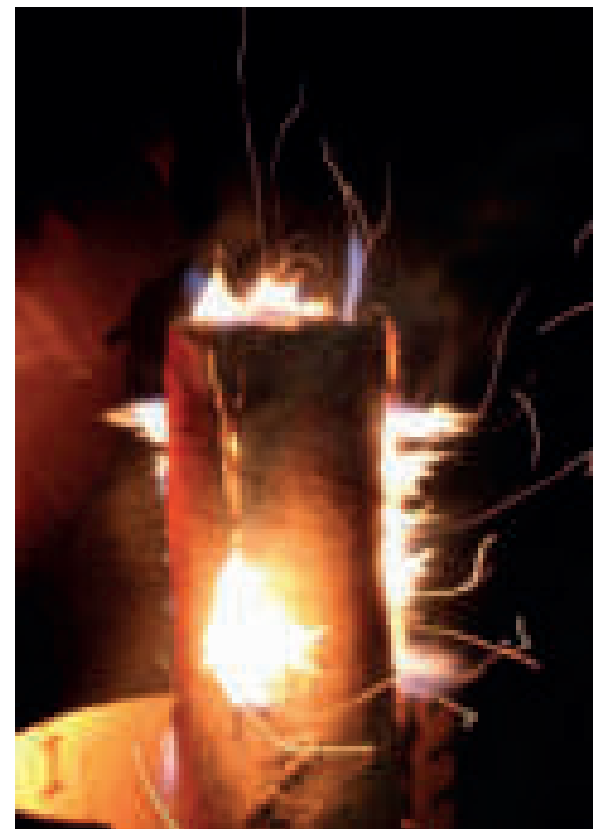
Es ist also naheliegend, dass das Licht ein wesentlicher Teil des christlichen Gottesdienstes ist. Denken wir an die Feier der Osternacht, die in der Dunkelheit beginnt. Wenn wir erleben dürfen, wie sich das Licht in der dunklen Kirche verteilt, dann wird uns die verborgene Gegenwart Gottes sinnenfällig deutlich, wie auch Jesus von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“ (Joh 8,12)

Neben Ostern stehen aber auch andere Feste unter dem Eindruck der Lichtsymbolik: Weihnachten (Christbaum), Mariä Lichtmess, das Herz-Jesu-Fest (Herz-Jesu-Feuer) oder das Martinsfest (Laternen). In unserer oft zu dunklen Welt brauchen wir Zeichen, in denen Gottes Gegenwart spürbar wird.

Viele Menschen entzünden daher Opferkerzen, um mit dem Licht der Kerzen ihre Anliegen vor Gott zu bringen. Das Entzünden einer Kerze zum Gebet bedarf keiner Erläuterung, jeder kann dieses einfache Zeichen verstehen, über die Grenzen von Religionen und Konfessionen hinweg.

Hervorragend unter allen Kerzen ist dabei die Osterkerze, die als Christussymbol gilt. An ihr werden die Taufkerzen entzündet, um deutlich zu machen, dass Christus, das Licht der Welt, die Neugetauften erleuchtet hat. Dieses Licht wird zum Wegbegleiter, und so wundert es nicht, wenn es sich auch bei anderen Sakramenten wiederfindet, wie etwa der Erstkommunion, der Eheschließung oder der Priesterweihe in Form der Primizkerze. Auch die ganz konkrete Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie wird durch das Licht einer Kerze angezeigt: das sogenannte „Ewige Licht“. Es brennt vor jedem Tabernakel, in dem sich der Leib Christi befindet.

Wo Licht ist, da weicht die Finsternis und Gott strahlt auf. Die Kerzen, die wir beim Gottesdienst verwenden, sind nicht nur ein nettes Accessoire zur Steigerung der Feierlichkeit, sondern vor allem ein Verweis auf Gott. Er selbst hat jeden von uns berufen, sein Licht zu tragen, zu denen, die sich um das Licht versammelt haben, und besonders auch zu denen, die das Licht noch suchen.



*Jürgen Damen,
Pfarrbriefservice*

4.3 Bittprozession in der Osterzeit

Eine Bittprozession/ein Bittgang ist im Christentum ein Flurumgang, mit dem Gottes Segen oder die Abwendung von Gefahren und Notsituationen erbeten wird. Traditionell finden diese an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt statt. Diese Flurprozessionen gehen auf den Bischof Mamertus im Jahre 469/470 zurück, der wegen verbreiteter Erdbeben, Unwetter, Missernten und damit einhergehender Hungersnot mit Fasten verbundene Bußprozessionen anordnete. Um das Jahr 800 führte Papst Leo III. die drei Bitttage für die gesamte römische Liturgie ein.

BITTPROZESSIONEN EINST

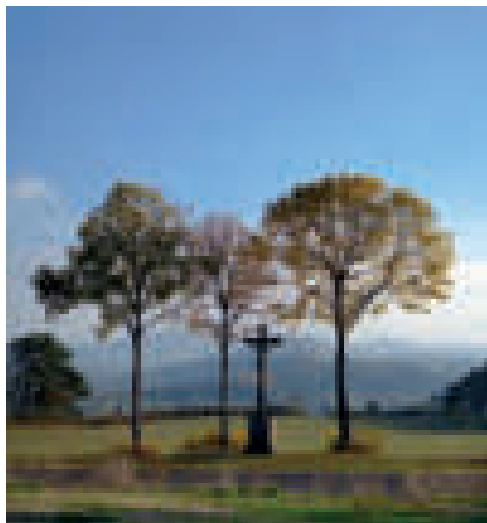
Im 17. Jh. kann sich eine Prozession so abgespielt haben: Dem vorangetragenen Kreuz folgten die ledigen jungen Leute, dann kamen eine rote Fahne und zwei Prozessionslaternen, hinter diesen die Geistlichkeit und das Volk. Nach der 2. Station teilte sich die Prozession; die Geistlichen ritten, begleitet von Ministranten, dem Chorregenten, den Fahnen- und Laternenträgern und einer berittenen Gruppe von Gläubigen, zur 3. Station. Vor der 4. Station traf man sich wieder mit der Fußprozession. Bei der Prozession wurde ein kleiner Altar für die Unterwegsstationen mitgetragen. Nach Ende der Prozession wurden oft alle Mitwirkenden verköstigt.

HEUTIGE PRAXIS

Gestaltungselemente sind traditionell die Allerheiligenlitanei, andere Litaneien, Psalmen und Wechselgebete sowie das Rosenkranzgebet. Unterwegs werden „Stationen“, etwa an Feldkapellen oder Wegkreuzen, gehalten, wo aus der Bibel vorgelesen und Fürbitte gehalten wird. Zu Beginn oder am Ende der Prozession wird meist eine Hl. Messe gefeiert.

G. Meier

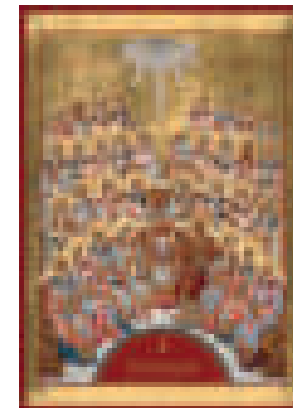
*Bild: Markus Weinländer
In: Pfarrbriefservice.de*



5 Blickpunkt Weltkirche

5.1 1700 Jahre Konzil von Nicäa – das einigende Band der Christenheit

Ostern feiern wir immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond – diese Regelung geht auf das Konzil von Nicäa (325) zurück. In der frühen Kirche bestanden Uneinigkeiten bei der Terminierung, doch nach dem Willen des damaligen römischen Kaisers Konstantin sollte die Christenheit die Auferstehung Jesu am gleichen Tag begehen.¹



*Nicäa-Ikone 2025
www.oekumene-ack.de/
nizaea2025/materialien*

Ein „Meilenstein auf dem Weg der Kirche und der gesamten Menschheit ...“ (Papst Franziskus)

Dies gilt für das Konzil von Nicäa in mehrfacher Hinsicht:

- Es ist das **I. Ökumenische Konzil**, zu dem sich die Bischöfe aus der ganzen damals christianisierten Welt versammelten, insbesondere des Römischen Reiches.
- Kaiser Konstantin, der das Christentum in seiner Regierungszeit (306–337) förderte, berief es ein, um dadurch die Einheit seines Reiches zu stützen. Ein **neues Verhältnis von Kirche und Staat** bahnte sich an.
- Das Konzil formulierte das **erste Glaubensbekenntnis der Gesamtkirche** (v. a. Trinität).
- Es verbindet alle großen christlichen Konfessionen (katholisch, altorientalisch, orthodox, reformatorisch) und ist bis heute ein zentrales **Zeichen christlicher Ökumene**.

„... aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht“

Kaiser Konstantin lud 318 Bischöfe, wohl auch den Hl. Nikolaus von Myra, in seinen Sommerpalast in Nicäa ein (heute Iznik, Türkei), südlich der Hauptstadt Konstantinopel (heute Istanbul); viele trugen noch die Narben früherer Verfolgungen. Vor allem galt es die Glaubenswirren zu klären, die durch den Presbyter Arius entstanden waren: **Wer ist Jesus Christus als Sohn Gottes?** Ist er Gott nur „wesensähnlich“ (Arius), also ihm untergeordnet wie z. B. ein Prophet, oder „wesensgleich“, also auch Gott?

- Die Entscheidung fiel gegen Arius: Nach biblischem Befund (z. B. Joh 10,30) sind Gottvater und Jesus Christus „eines Wesens“; wäre Jesus nur „gottähnlich“, gäbe es zudem keine Menschwerdung Gottes und schließlich Erlösung für uns Menschen.
- Diese und weitere grundlegende Aussagen fügte man in ein gemeinsames Bekenntnis, das in seiner **Dreigliedrigkeit von Gottvater, Sohn Gottes und Hl. Geist** auf den Taufauftrag Jesu (Mt 28,19) und frühchristliche Taufformeln zurückgeht:

¹ Seit der (katholischen) Kalenderreform unter Papst Gregor XIII. (1582) besteht in der Regel eine zeitliche Differenz zu den orthodoxen Kirchen, da sie den julianischen Kalender beibehalten; heuer jedoch gibt es einen gemeinsamen Termin.

Wir glauben an den **einen Gott**,
den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
 Und an den einen Herrn **Jesus Christus**, den Sohn Gottes, der als Einzigegeborener aus dem Vater gezeugt ist,
 das heißt: **aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht**, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt,
 nicht geschaffen, **eines Wesens mit dem Vater** (griech. Urtext: „homoousion to patri“); durch den alles
 geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist; der für uns Menschen und wegen
 unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist,
 gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel,
 kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.
 Und an den **Heiligen Geist**.

- Weiterentfaltung im I. Konzil von Konstantinopel (381): Um noch andauernde Streitigkeiten zu beheben, wurden im **Nicäno-Constantinopolitanischen Glaubensbekenntnis** die Formulierungen insbesondere zur Göttlichkeit des Hl. Geistes erweitert (sog. Großes Glaubensbekenntnis, GL 586).²



Älteste Abschrift des Nicänums
 (Fragment, 6. Jh.)

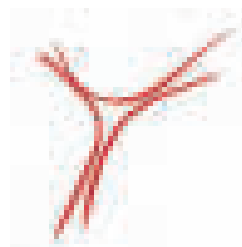
Revolution im Gottesverständnis: Einheit als Beziehungsgeschehen

Doch wie lässt sich unser Glaube an den einen personalen Gott mit der Gottheit Jesu Christi und auch des Hl. Geistes vereinbaren? Die Kirche umgrenzte in biblischen und philosophischen Begriffen der Spätantike das letztlich nicht fassbare Geheimnis der göttlichen Dreieinigkeit. Gott existiert in seinem „Wesen“ als liebendes Zueinander von „Vater“, „Sohn“ und Hl. Geist, also in personalen Beziehungen, die sich durchdringen. Darin erschloss sich eine **umwälzende Neuerung im Gottesbild**, die sich von Judentum und Islam abhebt. Die Einheit des lebendigen Gottes offenbart sich als innere Beziehungsvielfalt der göttlichen „Personen“. So kommt die Heilsaussage „Gott ist Liebe“ (z. B. 1 Joh 4,8.16) zum tiefsten Ausdruck, denn Liebe entfaltet sich stets als Beziehungsgeschehen.

Symbol für die „uns begegnende Nähe Gottes“ (Papst Benedikt XVI.)

In Schöpfung und Offenbarung öffnet sich die Trinität auch für uns. Gott als unsichtbarer „Vater“ zeigt uns in Jesus sein „Ebenbild“ (Kol 1,15), das uns die göttliche Liebe im Hl. Geist erfahren lässt. Die Dreifaltigkeit (Fest am Sonntag nach Pfingsten; auch Patrozinium Herrgottsruhkappe, Oberndorf), ist also keine verstaubte dogmatisch-abstrakte Formel, sondern zentrales Symbol **christlicher Gottesbegegnung**. In den trinitarischen Bekenntnisworten und begleitenden Berührungen des Kreuzzeichens treten wir ganz „hautnah“ in diese Beziehung ein.

B. Rößner



Dreifaltigkeitsmotiv,
 Gotteslob

² Das (Kleine) Apostolische Glaubensbekenntnis (GL 3.4) ist in Rom eigenständig auch aus Taufformeln erwachsen (3./4. Jh.).

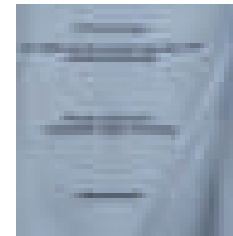
5.2 Weltsynode und Synodaler Prozess – Schlussdokument (II)



Dem *Schlussdokument* der katholischen Weltsynode (Verlauf s. letzter Pfarrbrief) ist eine *Begleitende Note* von Papst Franziskus vorangestellt, welche den Rang der Beschlüsse hervorhebt: Zwar haben sie beratenden Charakter, sind darin aber als „maßgebliche Orientierung“ und (neuartige) „Form der authentischen Lehre des Bischofs von Rom“ zu sehen.

WORUM GEHT ES IM GRUNDANSATZ?

„In einfachen und prägnanten Worten ist die Synodalität ein Weg der geistlichen Erneuerung und der Strukturreform, der es der Kirche ermöglicht, partizipativer und missionarischer zu sein, damit sie mit jedem Mann und jeder Frau auf dem Weg sein und das Licht Christi ausstrahlen kann“, so das *Schlussdokument*¹ Es werden also (noch) nicht einzelne Reformen angezielt, wie viele erhofft haben, sondern etwas viel Fundamentaleres, nämlich ein gemeinsamer Ansatz und Stil, um in späteren Entscheidungsprozessen Erneuerung zu konkretisieren.



DIMENSIONEN DER SYNODALITÄT

Leitmotivisch fällt in den Kapitelüberschriften (s. unten) der Begriff „Umkehr“ auf, Synodalität ist also nicht neu, es handelt sich vielmehr um eine Rückbesinnung: „Jeder neue Schritt im Leben der Kirche ist eine Rückkehr zur Quelle.“ Bewusst sind deshalb verbale Bezüge auf neutestamentliche Erfahrungen des Anfangs angelegt, v. a. die Erscheinung Jesu Christi am See von Tiberias beim nächtlichen Fischfang der Apostel (Joh 21).

- **Das Herz der Synodalität (I): Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen**
 Grundlegend vertraut sich die Kirche in ihrer synodalen Spiritualität dem Hl. Geist an, der das „Volk Gottes“ (Vaticanum II) auf seinem Weg durch die Zeit führt. Fundamental ist es in der Taufe verbunden, worin auch die Vielfalt der Charismen wurzelt. Wie ein Orchester kann es seinen vollen Klang nur entwickeln, wenn alle sich aufeinander abstimmen.
- **Gemeinsam im gleichen Boot (II): Die Umkehr in den Beziehungen**
 Die verschiedenen Charismen (Berufungen, Beauftragungen, Dienste, Ämter) entfalten sich in wechselnden Kontexten der Welt. Die kirchliche Hierarchie (Diakon, Priester, Bischof) und die zu erweiternde Teilhabe der sog. Laien werden im vertieften Bewusstsein ihrer inneren Bezogenheit mit neuem Geist erfüllt (Diakonat der Frau bleibt zu klären).

¹ Soweit nicht anders angegeben, sind auch die folgenden Zitate dem Schlussdokument entnommen.

- **Das Netz auswerfen (III): Die Umkehr in den Prozessen**

In einem „Klima des Vertrauens“ müssen die Arbeits- und Entscheidungsprozesse selbst von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Bewertung bestimmt sein. Dabei wird eine möglichst breite Beteiligung des Gottesvolkes in verantwortlichen Gremien angestrebt, um insbesondere der Fehlentwicklung eines sog. Klerikalismus entgegenzuwirken.

- **Ein reicher Fang (IV): Die Umkehr in den Bindungen**

Kirche ist an Orte gebunden (Pfarreien, Bistümer, Vatikan), die auf ihrer „Pilgerschaft“ jeweils auf „Zeichen der Zeit“ reagieren (z. B. Migration, digitale Kultur). In kirchlicher Einheit sind mehr Dezentralisierung und unterschiedliche „Geschwindigkeiten“ zu gewähren. Erster und zentraler Ort bleibt jedoch der „Raum des Herzens“ (s. Enzyklika *Dilexit nos*).

- **„So sende ich euch“ (V): Ein Volk von missionarischen Jüngern formen**

Aussendung gehört zum Wesen der Kirche und soll ganzheitlich, kontinuierlich, gemeinschaftsbildend erfolgen; maßgeblich für einen synodalen Ansatz ist eine entsprechende „Kultur der Bildung“. Neben Schule und Religionsunterricht kommt vor allem der kirchlichen Bildungsarbeit große Bedeutung zu.

DER OFFENE SCHLUSS

„Jetzt wird der Weg in den Ortskirchen und ihren Zusammenschlüssen fortgesetzt“ – so kündigt Franziskus in der genannten *Note* die „Umsetzungsphase“ an. Das *Schlussdokument* und seine Profilierung der Synodalität als „konstitutiver Dimension“ der Kirche dienen dabei als vereinbartes Fundament für die Arbeitsprozesse und deren Modalitäten auf verschiedenen Ebenen:

- Zumindest teilweise lassen sich Ergebnisse des *deutschen Synodalen Weges* einbeziehen, der insbesondere bei begünstigenden Faktoren kirchlichen Missbrauchs ansetzt und stärker strukturelle Vorhaben in den Fokus rückt (s. www.dbk.de; www.katholisch.de).
- Für unser Bistum fand in Augsburg eine *diözesane Großveranstaltung zur WELTSYNODE* statt (12.11.2024), in der Bischof Bertram als „Synodaler“ referierte, ihre Erträge zur Diskussion stellte und zur weiteren Auseinandersetzung aufrief (s. www.bistum-augsburg.de).
- Auch in unserer *Pfarreiengemeinschaft* können wir uns mit einzelnen Aspekten auseinandersetzen. Dazu wird u. a. in der Reihe *Über Gott und die Welt: Glaube im Gespräch* am Di, 20. Mai eine Veranstaltung zum Thema „Die WELTSYNODE geht weiter“ angeboten.

Bischof Bertram formulierte treffend: „Der Synodenvorhang ist gefallen, aber das Stück der Synodalität geht weiter.“ Jetzt kommt es auch auf unser Mitwirken an. Die WELTSYNODE eröffnet uns eine große, wichtige und bereichernde Chance.

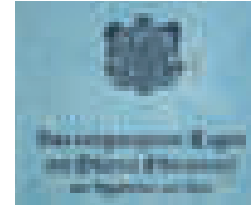
B. Rößner



„Gruppenbild“ mit Papst (dbk/Matthias Kopp)

6

Spiritualität im Alltag: Straßennamen VI



Sein detailreiches Geschichtswerk (Bild) über die Oberndorfer Pfarrei aus dem Jahr 1928 macht Pfarrer Heinrich Heldwein zum lokalen Chronisten. Als Geistlicher Rat Josef Waldmann (s. Pfarrbrief Ostern 2024) 1980 eine Neuauflage besorgte, fügte er eine Lebensbeschreibung seines Vorgängers ein, auf die ich mich zumeist beziehe.¹

Pfarrer-Heldwein-Straße, Oberndorf

DIE STRASSE

Die Anliegerstraße befindet sich am süd-westlichen Ortsrand in der Nähe der Mertinger Straße. Vielleicht ist sie künftig einmal als Ring gedacht, denn sie zweigt zweimal (als Sackgasse) von der Riedstraße ab und umschließt so ein Wohngebiet; das mittlere Verbindungsstück ist jedoch nicht ausgebaut.



DATEN ZUR PERSON

Heinrich Heldwein, 1881 geboren, stammte aus Otting (heute Ortsteil v. Waging a. See, Oberbayern). Nach seiner Priesterweihe 1906 erhielt er eine erste Anstellung als Schlosskaplan in Oberndorf, danach verbrachte er seine Kaplans- bzw. Pfarrvikarszeit in Kaisheim und Leidling (heute Ortsteil v. Burgheim). Nach zehnjähriger Pfarrseelsorge in Bonsal (heute Ortsteil v. Ehekirchen) wurde ihm im Mai 1918 die Pfarrei Oberndorf übertragen, die er bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahr 1936 leitete. Schon war er zum Pfarrer von Bernried am Starnberger See neu ernannt, als er unerwartet nach einer Operation im Donauwörther Krankenhaus verstarb. Im Oberndorfer Friedhof liegt er begraben.

STICHPUNKTE ZUM WIRKEN



Geistlicher Rat Waldmann qualifiziert das Wirken Heldweins als „18-jährige, äußerst segensreiche Tätigkeit“. *Neuanfang nach dem 1. Weltkrieg* – Kurz nach Antritt seiner Pfarrstelle endete das Kriegsgeschehen. In dieser Zeit tiefgreifender Umbrüche nahm er sich der heimkehrenden Soldaten an, die von den Grausamkeiten eines technisierten Krieges gezeichnet waren, teilweise „Verbitterung wegen des verlorenen Krieges im Herzen trugen“. Das pfarrliche Glaubensleben galt es im nun republikanischen Staat neu aufzurichten. Dazu sollten u. a. die Gründung eines Burschenvereins, der Mütterverein und Frauenwallfahrten sowie Volksmissionen beitragen. Zudem hatte Heldwein die Förderung von Schwesternnachwuchs und insbesondere studierwilliger Jugendlicher im Blick, drei Priester gingen aus der Pfarrei hervor. Bei Konflikten mit dem aufkommenden Nationalsozialismus zu Beginn der Dreißigerjahre „hielt er sich der Seelsorge zuliebe politisch zurück“.

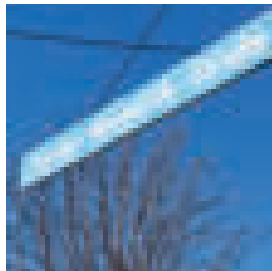
¹ Alle Zitate, Titelseite und Porträtfotos sind der genannten Chronik entnommen.

Ein „*hilfsbereites Herz*“ – Auch karitative Tätigkeiten waren in den entbehrungsreichen Zeiten, geprägt von Inflation mit rasanter Geldentwertung und überbordender Arbeitslosigkeit, für Heldwein unabdingbar. Häufig führte er Caritassammlungen von Geld und Lebensmitteln durch, um die Not vor Ort zu lindern.

Der Chronist – Seine Liebe zur Geschichte führte zu schriftstellerischem Engagement. Im Untertitel seiner Pfarreigeschichte heißt es: „Allen Pfarrangehörigen gewidmet (...) zur Weckung von Heimatsinn und Heimatfreude“. Gerade in einer Zeit der Entwurzelung und kirchlicher Anfeindungen setzte er ein literarisches Zeichen der Beständigkeit und Orientierung, das heimatlichen Halt und Lebensmut schenken sollte. Das ist ihm über sein persönliches Wirken hinaus gelungen, wie die Neuauflage und die Verwendung seiner Chronik bis heute bekunden.

Dekan-Neuwirth-Straße, Eggelstetten

In der 2. Auflage dieses Werks würdigt Waldmann in knapper Weise auch Dekan Heinrich Neuwirth, der wie er selbst Heimatvertriebener war.

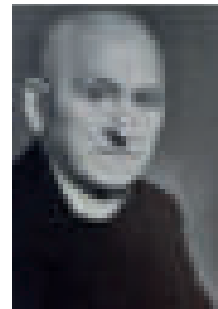


DIE STRASSE

Die kleine Anliegerstraße verbindet am westlichen Ortsrand die Schulstraße bzw. Siedlerstraße mit der Eggelseestraße.

DATEN ZUR PERSON

Heinrich Neuwirth wurde 1881 in Ober-Baumgarten (Südböhmen) geboren. Seine Gymnasial- und Studienzeit verbrachte er in Budweis und erhielt dort 1906 die Priesterweihe – im gleichen Jahr wie Pfarrer Heldwein. Danach wirkte er als Kaplan und Pfarrer in Böhmerwaldgemeinden, davon 30 Jahre – auch als Bischöflicher Notar und Dechant – in Christianberg (bei Krumau, Tschechien). Nach der Vertreibung 1946 holte ihn der Oberndorfer Pfarrer Georg Wanner aus einem Donauwörther Flüchtlingslager, bot ihm eine neue Heimat und eine Aufgabe als Ortsseelsorger in Eggelstetten. Neuwirth verstarb bereits 1957; an der Südmauer der Kirche erhielt er ein würdiges Priestergrab.



STICHPUNKTE ZUM WIRKEN

„*Die Seelsorgearbeit bei guten, frommen Menschen machte ihm große Freude*“ – In den Herausforderungen der Nachkriegszeit gewann Neuwirth rasch das Vertrauen seiner Gemeinde. Mit manchen teilte er auch das harte Schicksal der Vertreibung und eines völligen Neuanfangs. Sein Priesteramt übte er mit „großer Gewissenhaftigkeit und Frömmigkeit“ aus. Die im letzten Jahrzehnt erworbene Hochschätzung zeigte sich auch beim großen Fest seines Goldenen Priesterjubiläums 1956. Bereits im Jahr darauf raffte den 76-Jährigen eine schwere Krankheit dahin, die er in Gottergebenheit getragen hatte. Bei der Beerdigung hob ein früherer Nachbarpfarrer aus dem Böhmerwald hervor, dass bei Dekan Neuwirth stets Güte, ein offenes Herz und eine offene Hand zu spüren waren.

B. Rößner

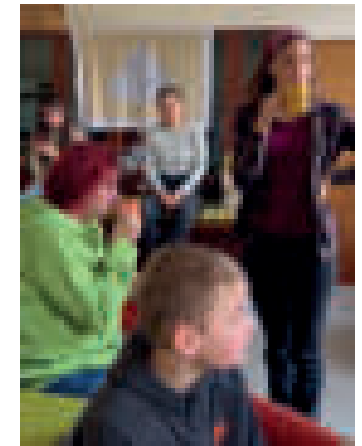
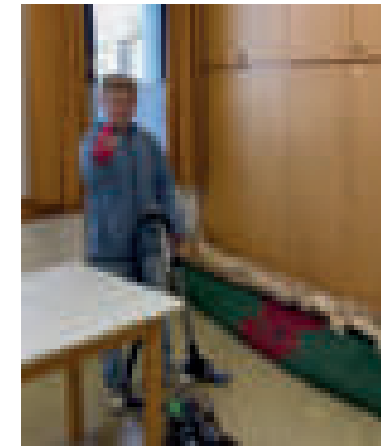
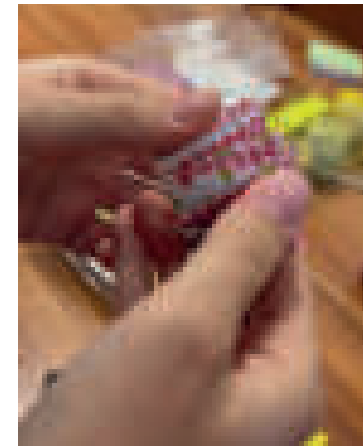
7

Ministranten-News aus der PG



PRÄVENTION GEGEN GRENZÜBERSCHREITENDES VERHALTEN

Bei einem Aktionstag zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt unter dem Titel „Meine Grenzen – Deine Grenzen“ setzten sich die Ministrantinnen und Ministranten spielerisch mit den eigenen Grenzen und den Grenzen des Gegenübers, im zwischenmenschlichen Kontakt, auseinander.

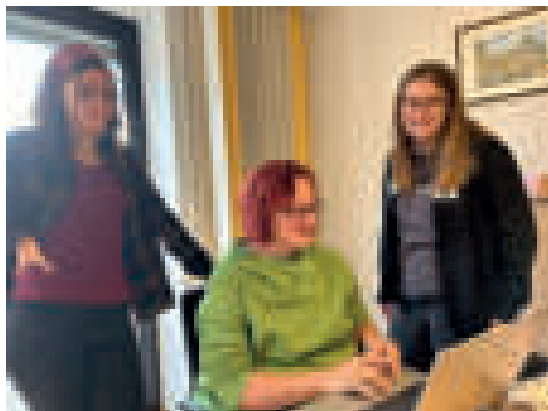


WEIHNACHTSAKTION

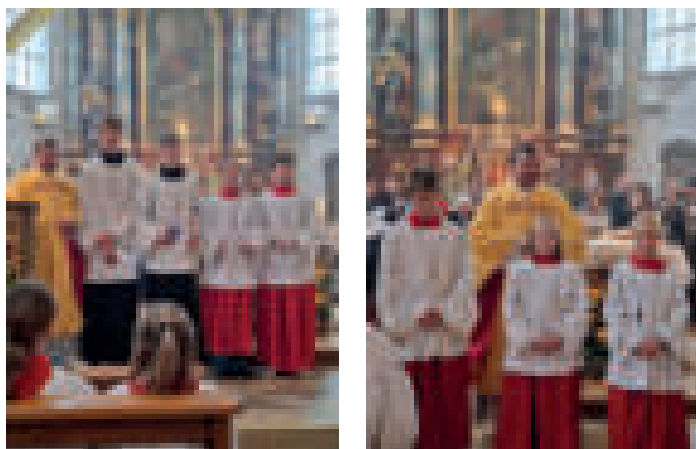
Vor Weihnachten war es wieder Zeit für die traditionelle Weihnachtsaktion. Es wurden Sterne gebastelt sowie Plätzchen gebacken und verspeist.

WEITERBILDUNG

Inhaltliche Weiterbildung ist auch für Ministrantinnen und Ministranten wichtig. Ein neuer Kurs soll in verschiedene Themen einführen.



MINIVORBEREITUNG



MINI-FASCHING



VERABSCHIEDUNG & EINFÜHRUNG

In Mertingen wurden Ministrantinnen und Ministranten verabschiedet und aufgenommen.

8 Bildung & Kultur

8.1 Zwischen Ochs und Esel

Führung durch die Krippenausstellung begeisterte Besucher

In der besinnlichen Weihnachtszeit machten sich zahlreiche Teilnehmer im Rahmen der Erwachsenenbildung auf den Weg zur festlich geschmückten Krippenausstellung, die in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum feierte: das zehnjährige Bestehen.

Die Krippenausstellung fand in der Aula der Antonius-von-Steichele-Grundschule in Mertingen statt, die eine perfekte Kulisse für die liebevoll gestalteten Krippen bot.

Conny Vihl und Johanna Reiter gaben den interessierten Besuchern einen spannenden Einblick in die Geschichte der Vereinsgründung. Der Verein, der sich der Tradition des Krippenbaus verschrieben hat, wurde vor über einem Jahrzehnt ins Leben gerufen. Die Gründung geht auf eine gemeinsame Idee der Krippenliebhaber zurück, die ihre Leidenschaft für das Handwerk und die Kultur des Krippenbaus teilen. Seit Anbeginn finden jährlich Krippenbaukurse statt, die sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen. In der liebevoll gestalteten Jubiläumsausstellung präsentierten Künstler und Handwerker insgesamt 44 beeindruckende Krippen und 32 kunstvolle Laternen. Jede dieser Kreationen wurde mit viel Hingabe und Geschick aus Naturma-

terialien wie Holz, Wurzeln, Rinde, Moos und Steinen gefertigt. Nicht nur in traditionellen Krippenställen, auch in einem Uhrenkasten, einem halbierten Fass oder in ausgehöhlten Wurzeln wurden die biblischen Szenen im alpenländischen, schwäbischen oder orientalischen Stil gezeigt. Frau Reiter konnte dazu viele Fragen der Teilnehmer beantworten.

Die Besucher der Ausstellung hatten die Möglichkeit, in eine Welt einzutauchen, in der Tradition und Kreativität auf harmonische Weise zusammenfließen.



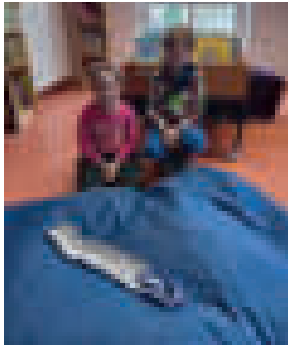
S. Heckmeier

8.2 Auftakt für das Jubiläumsjahr der Pfarrbücherei

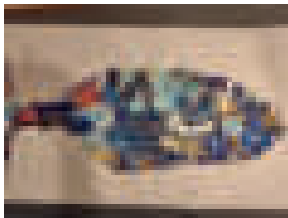
Am 07.02.2025 luden wir Kinder ab 5 Jahren zum Projekt MINT mit dem Thema „Müll“ ein.

MINT steht für M= Mathematik, I= Informatik, N= Natur, T= Technik.

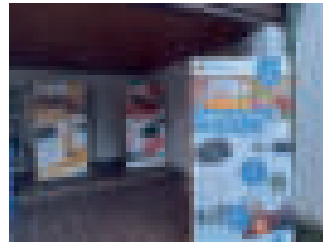
Passend zum Thema organisierten wir die Wanderausstellung „Meine Wahl: Ich kauf regional!“ Diese konnte bereits vor der Veranstaltung angesehen werden.



Checker Tobi machte vor, wie man zum Müll-Superhelden werden kann, und die 17 Kinder folgten ihm gespannt. Bei dem kurzen Video-Clip mussten sie gut aufpassen, da anschließend gemeinsam ein Zeitstrahl erstellt wurde. Die Aufgabe der Kinder war (die Erwachsenen durften natürlich auch mitraten), dass sie dabei festhalten sollten, wie lange es dauert, bis bestimmte Sachen, wie z. B. verschiedene Obstsorten, Plastik, Glas, aber auch Windeln, verrottet sind. Dabei durften wir feststellen, dass doch einige Kinder sich der Problematik bewusst sind und dies auch mit Beispielen begründen konnten. Mit großer Begeisterung beteiligten sie sich an der folgenden Diskussion über den persönlichen Umgang mit Müll. Anschließend hatten die Kinder verschiedene Möglichkeiten: Dosen basteln, eine Marmeladenbahn aus „Abfall“ bauen oder einen Wal aus Plastik gestalten. Dazu wurde noch aus MINT-Büchern vorgelesen.



Ein interessanter Nachmittag, welcher durch den Landkreis Donau-Ries unterstützt wurde!



Noch ein paar Ankündigungen:

- **„Champagnergrab“-Lesung** am 09.05.2025, 19 Uhr im Oberndorfer Pfarrsaal: Kartenvorverkauf ab April über die Bücherei per E-Mail: pfarrbuecherei@oberndorf-am-lech.de, Telefon (09090/3555) oder persönlich (Preis: 12 € , Ehrenamtskarteinhaber 10 €)
- **125-jähriges Bestehen der Pfarrbücherei** am 18.05.2025: Gottesdienst in Oberndorf, anschließender Empfang im dortigen Pfarrheim
- Für das **Bibliotheksteam** wird dringend personelle Verstärkung gesucht, damit die Aufsichtszeiten günstiger aufgeteilt werden können (aktuell ca. 4-8 Stunden im Monat): Interessenten (ab 16 Jahren) mit Freude am Umgang mit Menschen, Büchern und am Organisieren können sich gerne in der Pfarrbücherei melden!

I. Scheller

8.3 Kirchenlied der Passion: „O Haupt voll Blut und Wunden“

Für jedes Fest im Kirchenjahr gibt es einen „Hit“, der nicht fehlen darf, an Weihnachten „Stille Nacht“, an Ostern „Jesus lebt!“, an Pfingsten „Komm, Schöpfer Geist“.

„O Haupt voll Blut und Wunden“ ist DAS Lied des Karfreitags, ein ökumenisches Kirchenlied (katholisches Gotteslob, Nr. 289, Evangelisches Gesangbuch, Nr. 85) von dem protestantischen Pfarrer Paul Gerhardt mit einer – ursprünglich weltlichen – Melodie von Hans Leo Hassler. Die erste Aufnahme in das katholische Gesangbuch fand das Lied bereits 30 Jahre nach Gerhardts Tod.

Das Lied hat mittelalterliche Wurzeln, begründet in dem Hymnus „Salve caput cruentatum“: „Sei begrüßt,/ blutüberströmtes Haupt,/ ganz mit Dornen gekrönt,/ entstellt, verwundet (...)“. Die Zeilen gehen zurück auf den Zisterzienserklosterabt Arnulf von Löwen, der um 1250 starb.

Der Melodie des Passionsliedes liegt das weltliche Liebeslied von Hans Leo Hassler „Mein G'müt ist mir verwirret“ zugrunde. Hassler veröffentlichte es 1601 in seinem „Lustgarten neuer deutscher Gesäng“. Eine Liebe wird hier besungen, die stärker als alles andere im Leben ist, stärker noch als der Tod selbst. Dieses Liebeslied traf die Menschen mitten ins Herz, und es verbreitete sich um 1600 in Windeseile.



Berühmte deutsche Komponisten, u. a. Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy, verwendeten die Melodie in mehreren ihrer Werke.

Bach nutzte dessen sechste Strophe auch in der Kantate „Sehet! Wir gehn hinauf gen Jerusalem“ (BWV 159), welche die Ankündigung der Passion behandelt. Die Melodie erscheint außerdem in der Matthäus-Passion und sogar im Weihnachtsoratorium zu Paul Gerhardts Text „Wie soll ich dich empfangen“, dem ersten Choral in Teil I (Nr. 5), und zu „Nun seid ihr wohl gerochen“, dem Schlusschor von Teil VI.

A. Waldyra

Paul Gerhardt (1607-1676)

8.4 Kirchenkonzerte in unserer Pfarreiengemeinschaft

Sehr herzlich laden wir Sie wieder zu Kirchenkonzerten ein:

BLECHBLÄSERENSEMBLE „imBRASSivo“ & VOCALENSEMBLE „CANTICO“

mit „Musik zwischen Himmel und Erde“ – Benefizkonzerte zugunsten der Donauwörther Kindereinrichtung „Kinder wollen leben, spielen, lachen“ e.V. (Hilfe für schwerkranke Kinder)

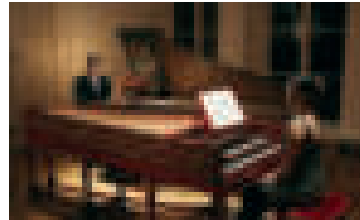
OSTERMONTAG, 21.04.2025 | 18:00 Uhr | Pfarrkirche St. Martin Mertingen

SONNTAG, 27.04.2025 | 18:00 Uhr | Pfarrkirche Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim

DUO „2 CEMBALI“ mit dem Programm „Kaffee Zimmermann“

Aleksandra und Alexander Grychtolik, gefeiert als Künstlerpaar mit den magischen Händen, spielen Barockmusik von Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi

SONNTAG, 27.04.2025 | 17:00 Uhr | Pfarrkirche St. Vitus Druisheim



U. Hampf-Weigand

9 Eine kleine Auszeit

9.1 Neues vom Botenengel Schmutti

Liebe Gemeinde,

ein schweres Thema hatte das Steuerungs-Team des Jahresthemas in den Advent gelegt. Schwangerschaftskonflikte sind hartes Brot. Trotzdem war eine nicht ganz kleine Gruppe an Interessierten nach Mertingen gekommen, um etwas über dieses

Thema zu hören, sogar eine Gruppe von Schülern/-innen des Donauwörther Gymnasiums hatte sich auf den Weg gemacht. Die eingeladenen Referentinnen, Frau Schlögl-Flierl, Frau Hentschke und Frau Starringer-Rehm haben auch sehr viel Interessantes erzählt.



Alles in allem eine runde Sache, wenn nicht der Pfarrer bei seinen Dankesworten über die vielen Doppelnamen gestolpert wäre, die er im Eifer des Gefechtes nicht mehr alle korrekt über die Lippen brachte. Da bin ich froh, dass wir uns im Himmel immer beim Vornamen ansprechen, da gibt's dann keine solchen Pannen.

Kurz vor Weihnachten, habe ich mich als PG-Engel noch auf den Weg gemacht, um zu inspizieren, ob die Vorbereitungen für das große Fest schon abgeschlossen sind. Begleitet wurde ich dabei stets von Orgelmusik, denn unser Organist Andreas Waldyra hatte das „Stille Nacht“ auf allen Orgeln eingespielt, um unsere Instagram-Follower zu erfreuen. Das war wirklich schön, fast wie im Himmel. Gleichwohl aber ist die Weihnachtszeit auch immer recht anstrengend, weil es so viele Gottesdienste gibt. Es war aber schön zu sehen, dass alle sehr gut besucht waren. Nur in der späten Christmette in Asbach-Bäumenheim hätte es noch ein paar Plätzchen gegeben. Vermutlich hat manchen der Glühwein am Heiligen Abend so gut geschmeckt, dass der Platz auf dem Sofa doch bequemer erschien als der in den Kirchenbänken. Da konnten die Glocken vom Turm noch so sehr rufen.

Vielleicht waren die Glocken deswegen dann ein bisschen beleidigt, weil sie in Asbach-Bäumenheim über mehrere Wochen das Angelus-Läuten verweigerten. Das konnte mittlerweile glücklicherweise wieder in Stand gesetzt werden, aber bei der Gelegenheit wurde festgestellt, dass die Läute-Anlage noch mehr Zuwendung benötigt.

Es besteht die Gefahr eines Totalausfalls. Ich habe schon mal beim hl. Petrus vorgesprochen, ob es in diesem Fall nicht unkomplizierte Hilfe mit Himnensglöckchen geben könnte. Die technischen Gegebenheiten sind aber leider nicht kompatibel, so dass man im schlimmsten Fall für die Pfarrkirche ein paar Glöckner/-innen einstellen müsste.

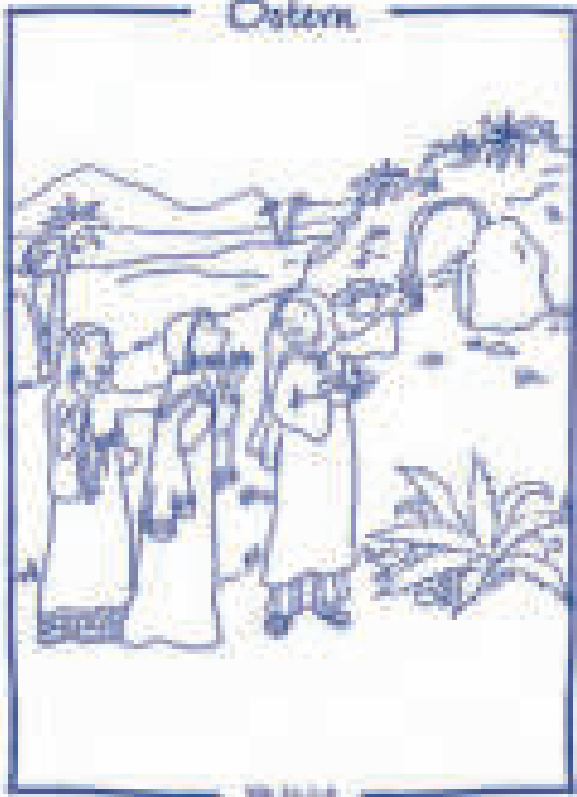
Nach der Weihnachtszeit folgte dann der Fasching, welcher sich in diesem Jahr ja etwas länger hinzog. Für die Kirchencrew ist das immer eine eher ruhige Zeit, bevor es mit der Fastenzeit losgeht. Einige Male aber hatte sich der Pfarrer doch im Fasching sehen lassen. Zu meinem Bedauern allerdings unverkleidet. Ich hab ihm zwar eine Engelsuniform angeboten, aber die wollte er, mangels Heiligkeit, nicht anziehen. Mit der Faschingsprinzessin jedoch musste er trotzdem tanzen. Da half auch der Verkleidungsunwillen nix. Ob er das als Tanz-Legas-theniker hinbekommen hat? Ich kann es nicht beurteilen, denn im Himmel wird frohlockt und nicht getanzt. Da fehlt mir die Expertise.

Andere haben währenddessen ihren Urlaub geplant und ihre sorgfältigen Planungen auf dem Autodach liegen lassen. Jetzt weiß die ganze Römerstraße, wohin die Auszeit führt. Aber glücklicherweise fand das Flugticket wieder seinen Besitzer.

Jetzt wünsche ich euch ein frohes Osterfest, wir hören uns wieder in der nächsten Ausgabe, wenn ich erneut meinen Engelsbericht niederschreibe.

Behüt euch Gott!

EUER BOTENENGEL SCHMUTTI



Die Fastenzeit beginnt mit dem _____.
Sie dauert _____ Tage. Man nennt die Fastenzeit auch
österliche _____.
Mit dem Palmsonntag beginnt die _____.
Es wird der Einzug Jesu Christi auf einem Esel in
_____ gefeiert.
Am _____ feiern wir das Letzte Abendmahl. Jesus
hat den Jüngern die _____ gewaschen. Dann sagte
er: „Liebt einander, so wie ich euch _____ habe.“
Jesus wird durch einen _____ von Judas verraten.
Pontius _____ verurteilt ihn zum Tode.
Jesus muss sein eigenes _____ tragen. Als Jesus starb,
riss der _____
im Tempel entzwei. Am dritten Tag nach seinem Tod ka-
men _____ zum Grab.
Dieses war leer, und sie dachten, dass der Leichnam
_____ worden war.
Aber ein Engel sagte: „Er ist nicht hier, er ist
_____!“
Der auferstandene Jesus lebt für _____.

Füge folgende Wörter ein:
Pilatus, Bußzeit, immer, gestohlen, vierzig, geliebt,
Vorhang, Aschermittwoch, auferstanden, Füße, Jerusa-
lem, Kreuz, Gründonnerstag, Frauen, Kuss, Karwoche

G. Meier



MERTINGEN

- 07.10.2024 Heger Margarete
- 26.10.2024 Lutz Manfred
- 01.11.2024 Waschulzik Walburga
- 08.11.2024 Niebler Herbert
- 12.11.2024 Wiesinger Michael
- 25.11.2024 Büchele Sigrid
- 04.12.2024 Bestle Josef
- 17.12.2024 Stettberger Irmgard
- 19.12.2024 Sperger Stefan

OBERNDORF

- 01.11.2024 Kalchgruber Margarete
- 03.11.2024 Scherer Ludwig
- 08.11.2024 Martin Franziska
- 13.01.2025 Mayr Gertrud
- 18.01.2025 Franke Maria Anna
- 28.01.2025 Sporer Hannelore

ASBACH-BÄUMENHEIM

- 01.10.2024 Sauer Konrad
- 16.10.2024 Dorf Müller Theresia
- 23.10.2024 Neureiter Albert
- 11.11.2024 Flögel Frieda
- 15.11.2024 Baßmann Rudolf
- 18.11.2024 Haubner Edeltraud
- 19.11.2024 Stofledt Gertrud
- 23.12.2024 Meitinger Heinz
- 29.12.2024 Fruntke Helga
- 31.12.2024 Belli Werner
- 01.01.2025 Kotter Albert
- 25.01.2025 Sengfelder Anna Elisabeth

EGGELSTETTEN

- 12.10.2024 Friedl Karl
- 20.10.2024 Hurler Leonhard

DRUISHEIM

- 12.10.2024 Kaiser Paula

... und das ewige Licht leuchte ihnen.

11 Ankündigungen und Hinweise

11.1 Getrenntsammlungspflicht für Altkleidung

aktion hoffnung informiert über eine sinnvolle Kleiderspende



Mit dem 1. Januar 2025 ist die EU-weite neue Getrenntsammlungspflicht für Alttextilien in Kraft getreten. Die aktion hoffnung sieht die Umsetzung dieser Richtlinie mit großer Sorge. Bereits jetzt leiden die gemeinnützigen Sammlungen unter der Zunahme von minderwertiger und unbrauchbarer (Fast-Fashion-)Kleidung.

Deshalb bittet die aktion hoffnung alle Bürgerinnen und Bürger, bewusst nur tragbare und saubere Textilien zu spenden. Diese werden in den Secondhand-Shops verkauft, Projektpartnern z. B. in Rumänien überlassen oder an gewerbliche Partner zur weiteren Sortierung gegeben. Bei kaputten Schuhen und zerrissener Kleidung handelt es sich um **KEINE** Kleiderspende, dies schadet der aktion hoffnung.

Die aktion hoffnung weist ausdrücklich darauf hin, dass defekte Textilien über die Restmülltonne entsorgt werden sollen. Dafür werden keinerlei Bußgelder etc. fällig.

Das gehört – in Tüten verpackt – in die Kleidersammlung:

- + gut erhaltene und tragbare Damen-, Herren- und Kinderkleidung
- + Schuhe – paarweise gebündelt
- + Handtaschen und Accessoires
- + Faschingskleidung und Trachten
- + Retrokleidung aus vergangenen Jahrzehnten
- + Bett-, Tisch- und Haushaltstextilien



Das gehört NICHT in die Kleidersammlung:

- stark beschädigte Textilien (z. B. löchrige Kleidung, kaputter Absatz)
- stark verschmutzte Textilien (z. B. stark zerfetzte oder mit Öl, Farbe oder anderen Substanzen verschmutzte Kleidung)
- nasse Textilien
- Stoff- und Nähreste
- zerschnittene Textilien

Als Faustregel gilt: Eine Kleiderspende ist nur dann sinnvoll, wenn man die Textilien auch einem Freund oder einer Freundin weitergeben würde.

Durch die bewusste Kleiderspende unterstützen Sie die aktion hoffnung und schenken damit Menschen weltweit eine neue Lebensperspektive. Außerdem schont die Kleiderspende Ressourcen und die Umwelt.

11.2 Misereorsonntag: Fastenaktion 2025



Mit dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ startete heuer die Misereor-Fastenaktion 2025 “Menschenwürde ist nicht verhandelbar”. In dieser besteht der Kern unserer Menschlichkeit und die Grundlage aller Menschenrechte. Doch leider wird sie in vielen Teilen der Welt täglich nicht geachtet.

Mit der diesjährigen Fastenaktion rückt das größte katholische Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit das Leben von Bewohnern/-innen der Teeplantagen in Sri Lanka in den Fokus.

Sri Lanka, das frühere Ceylon, ist bekannt für seinen Schwarztee. Doch der Tee-Anbau hat seinen Preis, und den zahlen diejenigen, die auf den Plantagen leben. Die britische Kolonialmacht brachte vor 200 Jahren Arbeitskräfte von Indien nach Sri Lanka. Ein Leben voller Entbehrungen stand ihnen bevor. Viele der Nachkommen dieser Arbeiterinnen und Arbeiter haben die Plantagen nie wieder verlassen. Seitdem sind sie eine diskriminierte Gruppe. Die Lebenssituation der Menschen hat sich seither kaum verändert: Die politische Teilhabe ist unzureichend, der Zugang zu staatlichen Sozialleistungen und Bürgerrechten wird stark erschwert. Selbst sauberes Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen fehlen.

Unser Partner *Caritas Sri Lanka-SEDEC* unterstützt insbesondere Frauen dabei, ihre Talente zu entfalten, ihr eigenes Einkommen zu erzielen und damit die Lebensbedingungen ihrer Familien zu verbessern.

Am 5. Fastensonntag, dem **6. April 2025**, wird mit der Misereor-Kollekte um Unterstützung für die Menschen in Sri Lanka gebeten. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der PGR Mertingen zu einem gemeinsamen Fastenessen in das **Pfarrheim Mertingen** ein. Landestypische Speisen sowie der Verkauf von Kaffee, Tee, Aufstichen, Süßigkeiten u. v. m. aus dem Fairen Handel werden dort angeboten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

S. Heckmeier

11.3 Männerpastoral der PG Schmutter-Lech

In diesem Jahr laden wir Euch zu zwei Veranstaltungen recht herzlich ein:

Radtour zum Marienmünster

Als Erstes möchten wir Euch am Samstag, den 28. Juni 2025 ab 13:30 Uhr zu einer Radtour in die nähere Umgebung einladen. Voraussichtliches Ziel ist das Marienmünster des Zisterzienserklosters in Kaisheim. Hier werden wir bei einer Führung von den Geheimnissen des fast 900 Jahre alten Marienmünsters erfahren.

Im Anschluss lassen wir den Tag bei einer gemütlichen Brotzeit und Gesprächen ausklingen. Die Wegstrecke wird sich auf ca. 40 km belaufen. Rückkunft ca. 20:30 Uhr.

Als zweite Aktion wollen wir Euch die Teilnahme an der großen Männerwallfahrt am Dienstag, den 08. Juli 2025 in Augsburg anbieten. Bereits letztes Jahr war eine kleine Gruppe von Männern aus unserer PG bei dieser Wallfahrt dabei. Nachdem wir durchwegs positive Rückmeldungen erhalten haben, laden wir Euch auch dieses Jahr wieder dazu ein.

Große Männerwallfahrt - Dienstagabend in der Ulrichswoche

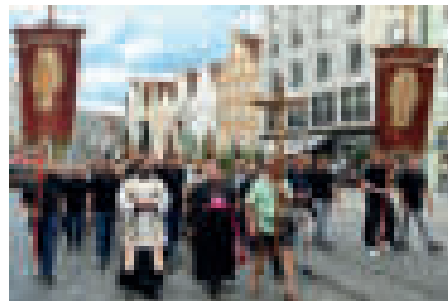
Die große Männerwallfahrt startet vor dem Dom und geht über die Maximilianstraße zur Basilika St. Ulrich und Afra. Der feierliche Gottesdienst mit den Ulrichsbläsern, dem kräftigen Männergesang und den vielen Fahnesektionen ist ein innerlich erhebendes Erlebnis.

19:15 Uhr Aufstellen mit Bannern und Fahnen vor den Stadtwerken
19:30 Uhr Prozession vom Dom nach St. Ulrich und Afra
20:00 Uhr Eucharistiefeier in der Basilika St. Ulrich und Afra

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben, würden wir uns über eine rege Teilnahme freuen. Bitte beachtet auch die Aushänge, die zeitnah zu den Veranstaltungen veröffentlicht werden. Anmelden könnt Ihr Euch im Pfarrbüro in Asbach-Bäumenheim.
Tel.: 0906/7001550 oder per E-Mail: pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de



*Elisabeth Engelhart
In: Pfarrbriefservice*



Nicolas Schnall, pba

J. Förg

11.4 Bergmesse

Sehr herzlich laden wir zur Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft am Sonntag, 3. August 2025 ein. Mit dem Bus fahren wir ins Allgäu. Unser Ziel ist die Falkenhütte bei Steibis. Vom Parkplatz der Imbergbahn geht es mit unserem exklusiven Bus-Shuttle direkt zur Berghütte, von der aus der Blick bis zum Bodensee reicht. Über zahlreiche Teilnahme freuen wir uns!

Zeitplan

06:30 Uhr Abfahrt Oberndorf (Parkplatz Kirche)
06:40 Uhr Abfahrt Eggelstetten
06:50 Uhr Abfahrt Asbach-Bäumenheim
07:00 Uhr Abfahrt Mertingen (Penny-Parkplatz)
07:10 Uhr Abfahrt Druisheim
09:45 Uhr Ankunft Imbergbahn und Bustransfer zur Berghütte
11:00 Uhr HL. Messe an der Falkenhütte
12:00 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen im Berggasthof
15:00 Uhr Bustransfer zum Parkplatz
16:00 Uhr Rückfahrt

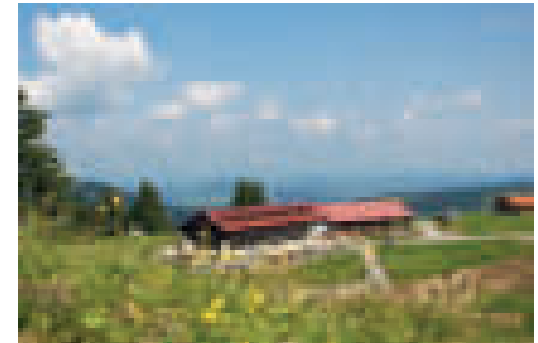
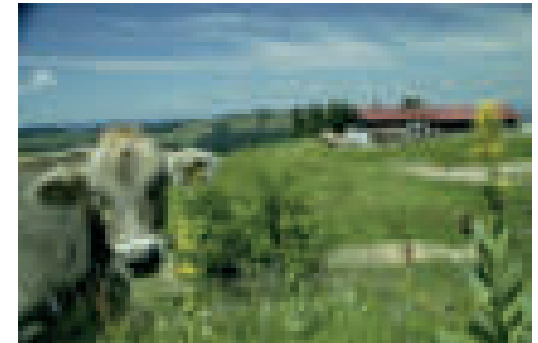
Der Rückweg zum Parkplatz kann auch zu Fuß gegangen werden.

Kosten

Busfahrt, inkl. Transfer zur Falkenhütte
Erwachsene: 40 €
Kinder: 25 €

Bustransfer für Selbstfahrer: 10 € p. P. (Ticket im Pfarrbüro erhältlich)

Anmeldung ab sofort, bis zum 7. Juli im Pfarrbüro



PALMSONNTAG, 13.04.2025

Asbach-Bäumenheim	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Druisheim	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mertingen	10:15 Uhr	Familiengottesdienst
Oberndorf	10:15 Uhr	Pfarrgottesdienst

DIENSTAG, 15.04.2025

Asbach-Bäumenheim	17-18 Uhr	Beichtgelegenheit
Mertingen	17-18 Uhr	Beichtgelegenheit

GRÜNDONNERSTAG, 17.04.2025

Asbach-Bäumenheim	19:00 Uhr	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl
		anschl. verschiedene Angebote zur geistlichen Gestaltung des Abends

KARFREITAG, 18.04.2025

Asbach-Bäumenheim	09:30 Uhr	Turiner-Grabtuch-Andacht
Druisheim	09:30 Uhr	Kreuzweg
Oberndorf	10:00 Uhr	Wanderkreuzweg für Kinder
Mertingen	10:30 Uhr	Kreuzweg



Bild: Sylvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

Asbach-Bäumenheim	15:00 Uhr
Oberndorf	15:00 Uhr
Druisheim	17:00 Uhr
Mertingen	17:00 Uhr
Oberndorf	19:30 Uhr

KARSAMSTAG, 19.04.2025

Mertingen	08:30 Uhr
Asbach-Bäumenheim	09-10 Uhr
Mertingen	09-10 Uhr
Druisheim	20:00 Uhr
Asbach-Bäumenheim	21:00 Uhr

OSTERSONNTAG, 20.04.2025

Mertingen	05:00 Uhr
Oberndorf	05:00 Uhr
Asbach-Bäumenheim	10:00 Uhr
Eggelstetten	10:00 Uhr

OSTERMONTAG, 21.04.2025

Druisheim	08:30 Uhr
Mertingen	09:45 Uhr
Oberndorf	10:00 Uhr
Asbach-Bäumenheim	11:00 Uhr

Karfreitagsliturgie
Karfreitagsliturgie
Kreuzverehrungsfeier
Karfreitagsliturgie
Grablegungsandacht in der Herrgottsruhkapelle

Trauermette
Beichtgelegenheit
Beichtgelegenheit
Osternachtfeier mit Speisenweihe
Osternachtfeier mit Speisenweihe
Osternachtfeier mit Speisenweihe
Osternachtfeier mit Speisenweihe
Festgottesdienst mit Speisenweihe & Kinderevangelium
Festgottesdienst mit Speisenweihe

Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft KALENDER VON 07.04. BIS 31.07.2025

07.04.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz „Blick auf die Kartage und Ostern“ (Pfarrheim)
08.04.2025	18:00 Uhr	Eggelstetten	Ölbergandacht
09.04.2025	18:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Kreuzweg
10.04.2025	19:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Vortrag d. KAB „Was hat Hildegard von Bingen uns heute zu sagen?“ (Pfarrheim)
11.04.2025	09:00 Uhr	Druisheim	Hl. Messe zum Schmerzhafte Freitag (Kapellenfest)
11.04.2025	18:00 Uhr	Oberndorf	Kreuzwegandacht
14.04.2025	18:30 Uhr	Mertingen	Kreuzweg
15.04.2025	09:00 Uhr	Druisheim	Ölbergandacht
15.04.2025	18:00 Uhr	Eggelstetten	Ölbergandacht
15.04.2025	19:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Bibelteilen (Jahresthema LebensWERT)
16.04.2025	18:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Kreuzweg
21.04.2025	18:00 Uhr	Mertingen	Kirchenkonzert „imBRASSivo“ (Kulturkreis)
27.04.2025	17:00 Uhr	Druisheim	Kirchenkonzert in Druisheim (Kulturkreis)
27.04.2025	18:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Benefizkonzert „imBRASSivo“
01.05.2025	09:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Festgottesdienst „Patrona Bavariae“ für die gesamte PG
04.05.2025	10:00 Uhr	Eggelstetten	Wortgottesfeier
09.05.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Lesung „Champagnergrab“, Pfarrbücherei Oberndorf
10.05.2025	15:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Besuch des St.-Vinzenz-Hospiz in Augsburg (Jahresthema LebensWERT)
11.05.2025	20:00 Uhr	Oberndorf	Lichterprozession zur Lourdesgrotte
17.05.2025	19:15 Uhr	Eggelstetten	Vorabendmesse
18.05.2025	18:30 Uhr	Oberndorf	Pfarrgottesdienst z. Jubiläum 125 Jahre Pfarrbücherei Oberndorf
20.05.2025	19:15 Uhr	Asbach-Bäumenheim	„Glaube im Gespräch“: Weltsynode (Pfarrsaal)
25.05.2025	08:00 Uhr	Mertingen	Fußwallfahrt der KAB nach Mertingen, anschl. Pfarrgottesdienst
26.05.2025	18:15 Uhr	Mertingen	Bittgang nach HeiBesheim
44			(Bei schlechtem Wetter ist um 18.30 Uhr Hl. Messe in der Kirche.)

27.05.2025	18:00 Uhr	Druisheim	Bittgang, anschl. Hl. Messe in der Pfarrkirche
28.05.2025	18:30 Uhr	Mertingen	Gemeinsamer Bittgang der PG zur Anna-Kapelle im Wald
29.05.2025	10:00 Uhr	Mertingen	Pfarrgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft
01.06.2025	09:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Ökumenischer Festgottesdienst anl. d. 125-jährigen Vereins-jubiläums der VSG Schützen im Festzelt
01.06.2025	10:00 Uhr	Eggelstetten	Wortgottesfeier
04.06.2025	09:00 Uhr	Mertingen	Hl. Messe, anschl. eucharistische Andacht bis 11:00 Uhr
09.06.2025	09:45 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Flurumgang aus den verschiedenen Pfarreien
13.06.2025	18:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Festgottesdienst zum Antoniusfest
14.06.2025	14:00 Uhr	Mertingen	Radwallfahrt nach Maria Elend, Thierhaupten
14.06.2025	18:00 Uhr	Oberndorf	Vorabendmesse zum Patrozinium in der Herrgottsruhkapelle
15.06.2025	08:30 Uhr	Druisheim	Pfarrgottesdienst zum Patrozinium „St. Vitus“
19.06.2025	08:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Festgottesdienst, anschl. Fronleichnamsprozession
19.06.2025	08:30 Uhr	Druisheim	Festgottesdienst, anschl. Fronleichnamsprozession
21.06.2025	18:30 Uhr	Mertingen	Festgottesdienst, anschl. Fronleichnamsprozession
22.06.2025	08:30 Uhr	Oberndorf	Festgottesdienst, anschl. Fronleichnamsprozession
27.06.2025	19:00 Uhr	Mertingen	Spiritueeller Abend „Gedanken zum Sommer“, evtl. im Freien
28.06.2025	13:30 Uhr	Mertingen	Männerradtour der PG Schmutter-Lech
28.06.2025	19:15 Uhr	Eggelstetten	Vorabendmesse
04.07.2025	17:00 Uhr	Oberndorf	Dankgottesdienst Erstkommunion mit anschl. Picknick
05.07.2025	09:00 Uhr	Mertingen	Radwallfahrt nach Augsburg, St. Ulrich und Afra (Station in Mertingen Pfarrheim)
05.07.2025	18:00 Uhr	Oberndorf	Vorabendmesse (Ehrenamtsabend)
06.07.2025	09:45 Uhr	Mertingen	Pfarrgottesdienst beim Museumsfest
08.07.2025		Mertingen	Männerwallfahrt nach Augsburg zum Hl. Ulrich
17.07.2025	15:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Bildungsfahrt der KAB nach Unterliezheim mit Kirchenführung und Wegkapellenbesuch, anschl. Biergarten (Treffpunkt Parkplatz vor der Kirche, Römerstr. 30)
20.07.2025	09:45 Uhr	HeiBesheim	Festgottesdienst zum Patrozinium „St. Margareta“ in HeiBesheim
20.07.2025	09:45 Uhr	Eggelstetten	Festgottesdienst zum Patrozinium „St. Margareta“ in Eggelstetten
27.07.2025	09:45 Uhr	Oberndorf	Pfarrgottesdienst zum Patrozinium „St. Jakobus“ in Flein

Allgemeine Gottesdienstzeiten

(FO = FERIENORDNUNG)

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	09:00 Uhr St. Vitus Druisheim	09:00 Uhr (nicht in FO) St. Nikolaus Oberndorf	09:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim	09:00 Uhr St. Martin Mertingen		08:30 Uhr (FO) * St. Vitus Druisheim
		09:00 Uhr (nur in FO) St. Martin Mertingen			17:15 Uhr (nicht in FO) Beichtgelegenheit Asbach-Bäumenheim	09:45 Uhr (FO) St. Martin Mertingen
		16:00 Uhr Hl. Messe AWO-Seniorenzentrum Mertingen (2x pro Monat)	18:30 Uhr (FO) St. Margaretha Eggelstetten		18:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim (nicht in FO)	11:00 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim (wöchentl. Familien- gottesdienst mit Kinderevangelium; nicht in den Schul- ferien)
18:30 Uhr 2x pro Monat: St. Martin Mertingen 2x pro Monat: St. Margaretha Heiðesheim	18:30 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim im Sommer: St. Antonius, Asbach-Bäumenheim				19:15 Uhr 1x pro Monat: St. Margaretha Eggelstetten	18:30 Uhr St. Nikolaus Oberndorf

* Die Heiligen Messen in Druisheim und Oberndorf werden im wöchentlichen Wechsel gefeiert.

Bitte beachten Sie stets den wöchentlich erscheinenden Gottesdienstanzeiger!

Messintentionen können direkt über das Pfarrbüro oder mittels der in den Kirchen ausliegenden Umschläge und Formulare aufgegeben werden.

14 Miteinander – im Café Solin



Fragt Ihr euch manchmal, wer die Menschen eigentlich sind, die bei uns in unseren beiden Asylheimen untergebracht sind?

Habt Ihr Lust auf Kaffee und Kuchen und das eine oder andere Gespräch?

Dann nur Mut. Kommt zu uns in unser Café Solin.

Alle Infos und die aktuellen Veranstaltungsorte des Cafés (1x pro Quartal) gibt's bei Melanie Kac unter der Telefonnummer 0906 99203, oder schreibt eine kurze Mail an melanie.kac@freenet.de.

M. Kac, Asylbeauftragte der
Gemeinde Asbach-Bäumenheim

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech, vertreten durch Pfarrer Markus J. Lidel

Vertreter i.S.d.P.: Pfarrer Markus J. Lidel

Mitglieder des AKs: Pfarrer Markus J. Lidel, J. Bartl, J. Förg, P. Hallmann, S. Heckmeier, G. Meier, B. Rößner, H. Schön

Beiträge (Text & Bild): aktion hoffnung, J. Bartl, J. Förg, U. Hampp-Weigand, S. Heckmeier, M. Hohenadel, P. Jith, M. Kac, M. Keller, Pfr. M. Lidel, G. Meier, Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft, B. Rößner, I. Scheller, H. Schön, H. Schöpf, A. Waldyra, J. Waldyra

Illustration, Layout und Satz: P. Hallmann

Ihr AK Pfarrbrief freut sich über Ihre Beiträge. Für Kritik und Lob haben wir stets ein offenes Ohr. Gerne per E-Mail an pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de oder telefonisch und persönlich im Pfarrbüro.

Nächster Redaktionsschluss: 22.06.2025

Nächste Ausgabe: 20.07.2025

Das Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech,
Römerstr. 30, 86663 Asbach-Bäumenheim ist zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag	08:00 - 11:00 Uhr
Dienstag	08:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch	08:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	08:00 - 11:00 Uhr



Bitte beachten Sie, dass das Pfarrbüro in den Ferienzeiten jeweils nur am Mittwoch und Donnerstag von 08:00 – 11:00 Uhr geöffnet ist!

Sie erreichen uns unter der Tel.-Nr. **0906 700155-0** bzw.
per Mail: **pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de**

In dringenden Notfällen erreichen Sie einen diensthabenden Seelsorger unter: **0151 50348140**

ERREICHBARKEIT DER MITARBEITER/-INNEN

Pfarrer Markus Lidel

markus.lidel@bistum-augsburg.de

Pater Jith Joy Pallivathukkal

jith.pallivathukkal@bistum-augsburg.de

Anja Konrad-Müller

anja.konrad-mueller@bistum-augsburg.de



www.schmutter-lech.de

pg_schmutterlech



pg_schmutterlech

